Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Nordische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bauhausenstr. 14, Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 6502 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (mit Bild)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 45-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz. 77 mm breit 40 Rpf. 8.8. ist Preisl. 7 zeilig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Zust. durch Post 2.62 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Beding. d. Lieferung rechtl. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 319 — Detmold, Dienstag, 19. November 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Spare, spare, spare ...

In bemerkenswertem Gegensatz zu den bombastischen Illusionsreden der plutokratischen Kriegsverbrecher steht eine Rede, die der Unterstaatssekretär Captain Crookshank am Montag bei der Eröffnung der „Sparwoche" gehalten hat. Es heißt darin u. a.: Kein Engländer dürfe sich einbilden, daß er unter den obwaltenden Kriegsverhältnissen in England dasselbe Leben weiterführen könne, das er vor Ausbruch des Krieges geführt habe. Für den englischen Staat von heute gebe es nur drei wichtige Dinge, deren man dringend bedürfe: Männer, Geld und Munition. Die zum täglichen Leben notwendigen Verbrauchsgüter müßten, soweit sie in England hergestellt würden, eingeschränkt werden. Jede Fabrik müsse, soweit das die Umstände zuließen, auf die Kriegsproduktion umgestellt werden. Zu all dem sei Geld erforderlich, und so müsse heutzutage der Wahlspruch eines jeden Engländers sein: Spare, spare, spare ...

Das englische Volk soll also für den plutokratischen Krieg seine letzten Notgroschen opfern, während die Plutokratenkaste ihre riesigen Vermögen längst jenseits des Ozeans in Sicherheit gebracht hat.

Gewaltiges Wohnungsbauprogramm

Führererlaß über den sozialen Wohnungsbau nach dem Kriege / Dr. Ley zum Reichskommissar bestellt / Gesundes Leben kinderreicher Familien / Förderung von Eigenheimen und Kleinsiedlungen

Berlin, 18. November. Der Führer hat am 15. November d. J. den nachstehenden Erlaß vollzogen:

Erlaß zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues vom 15. November 1940.

Der erfolgreiche Ausgang dieses Krieges wird das deutsche Volk vor Aufgaben stellen, die es nur durch eine Steigerung seiner Bevölkerungszahl zu erfüllen vermag. Es ist daher notwendig, daß durch Geburtenzuwachs die Lücken geschlossen werden, die der Krieg dem Volkskörper geschlagen hat.

Deshalb muß der neue deutsche Wohnungsbau in der Zukunft den Voraussetzungen für ein gesundes Leben kinderreicher Familien entsprechen.

Um die sofortige Inangriffnahme eines diesen Grundsätzen entsprechenden Wohnungsbauprogrammes nach dem Kriege zu gewährleisten, sind schon jetzt vorbereitende Maßnahmen hierfür zu treffen.

Ich ordne daher an:

I.

Die Erfüllung der von mir gestellten Forderungen ist Aufgabe des Reiches. Zu ihrer Durchführung bestelle ich einen Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau, der mir unmittelbar untersteht.

II.

Wohnungsbauprogramm.

Der Wohnungsbau wird nach einem von Jahr zu Jahr festzustellenden Wohnungsbauprogramm durchgeführt.

Die Zahl der in den einzelnen Jahren insgesamt zu bauenden Wohnungen wird von mir festgesetzt. Hierzu legt mir der Reichskommissar einen gemeinsam mit dem Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft aufgestellten Jahresplan vor. Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft ist dafür verantwortlich, daß der für das Jahr vorzusehende Umfang von Wohnungsbauten mit den allgemeinen Bauaufgaben im Reichsgebiet, die auf die jeweilige Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft abzustellen sind, im Einklang steht.

Der Landarbeiterwohnungsbau ist innerhalb des Gesamtwohnungsbauprogrammes besonders zu fördern. Das Gleiche gilt für den Bau von Eigenheimen und Kleinsiedlungen bei vorhandenem Eigenkapital.

Für das erste Nachkriegsjahr ist der Neubau von insgesamt 300 000 Wohnungen vorzubereiten und durchzuführen.

III.

Durchführung des Bauprogramms.

Bei der Finanzierung sind, soweit möglich, die Einrichtungen der Wirtschaft heranzuziehen.

Die Baudurchführung und Verwaltung geschieht, soweit sie nicht von den Gemeinden übernommen wird, durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen oder sonstige geeignete Träger auf Grund besonderer Zulassung.

Die Einweisung der Mieter erfolgt durch die Gemeinden mit Zustimmung der Partei nach Grundsätzen, über die besondere Richtlinien erlassen werden.

IV.

Miethöhe.

Die Lasten und Mieten des neuen Wohnungsbaues sind so zu gestalten, daß sie in einem gesunden Verhältnis zu dem Einkommen der Volksgenossen stehen, für die die Wohnungen bestimmt sind.

Zur Erreichung dieses Zieles ist die Förderung des Wohnungsbaues aus Mitteln des Reiches so weit auszudehnen, daß tragbare Mieten und Lasten erreicht werden.

V.

Baulandbeschaffung.

a) Ausweisung von Wohnsiedlungsgebieten.

In Orten, in denen nach dem Kriege mit einem erhöhten Wohnungsbedarf zu rechnen ist, sind, soweit noch nicht geschehen, auf Grund des Gesetzes über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten vom 22. September 1933 (RGBl. I Seite 659/27. 9. 1938 RGBl. I Seite 1246) Wohnsiedlungsgebiete auszuweisen und Wirtschaftspläne aufzustellen.

b) Richtpreise für Wohn- und Siedlungsflächen.

Für das im Wirtschaftsplan als Wohn- und Siedlungsfläche ausgewiesene Bauland haben die Preisbildungsbehörden im Benehmen mit der Gemeinde Richtpreise festzusetzen.

c) Umlegung von Grundstücken.

Die Umlegung von Grundstücken wird durch Reichsgesetz erleichtert.

d) Erleichterte Beschaffung von Bauland.

Die Beschaffung von Bauland wird durch ein Reichsgesetz geregelt, durch das der freihändige Erwerb von Grundstücken erleichtert und beschleunigt sowie die Möglichkeit zu einer Enteignung gegen angemessene Entschädigung gegeben wird.

VI.

Geländeerschließung und Gemeinschaftseinrichtungen.

Die Deckung der Kosten, die den Gemeinden durch die Erschließung von Baugelände und durch die Errichtung von Gemeinschaftseinrichtungen entstehen, wird zum Zwecke der Vereinheitlichung und Vereinfachung der geltenden Bestimmungen durch Reichsgesetz geregelt.

(Fortsetzung nächste Seite)

Militante Diplomatie

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. November. Die verstärkte Herausforderung des englischen Feindes durch seine nächtlichen Angriffe verändert das Gesicht des Krieges mit unheimlicher Wucht zugunsten der Achsenmächte, die England keine Atempause mehr gönnen. Da zeigen sich die Briten als große Dulder und ertragen zäh die harten Vergeltungsaktionen der deutschen Wehrmacht, ertragen sie mit beispielloser Verbissenheit, ohne jedoch irgendwie eine Verbesserung ihrer Lage erhoffen zu können. Der britische Widerstand gegen die vereinten kontinentalen Kräfte hat nirgendwo mehr einen Ausweg zur Aktivität offen. Als schwacher Trost bleiben lediglich die in ihrer militärischen Wirkung ohnmächtigen Störungen der nächtlichen Ruhe in Deutschland und die Illusion, von außen her noch wesentliche Hilfe zu bekommen, so daß der britische Kriegsmechanismus die furchtbaren Schläge der Achsenmächte zu parieren vermag.

Diese Illusion ist jedoch um so törichter, als der militärisch von uns mit äußerster Schlagkraft geführte Krieg auf politisch-diplomatischem Gebiet in einer Weise verstärkt wird, die der übrigen Welt unheimlich ist. Die Tatsache, daß die Achsenmächte zur vollendeten Einkreisung des Gegners fortgesetzt politische Offensiven starten, beweist ihnen die unerschütterliche Aktivität und elementare Kraft, die dem Achsenbündnis innewohnt. Seit der Stunde, da England die letztmalig angebotene Hand des Führers in einzigartiger Verblendung abschlug und damit seine eigene Vernichtung heraufbeschwor, hat sich auf dem Kontinent eine militante Diplomatie herausgebildet, die klar die Bahnen aufzeigt, wie dieser Krieg weitergeht und wie er durch die Achsenmächte einmal siegreich beendet wird.

Im Zeichen dieser großen politischen Offensive Deutschlands stehen auch die neuen Besuche der Außenminister Italiens und Spaniens in Salzburg. Außenminister v. Ribbentrop konnte gestern die Abgesandten des Duce und des Caudillo in einem weiteren wichtigen Abschnitt der konsolidierten Neuordnung Europas begrüßen. Auch der Führer hatte mit den spanischen und italienischen Gästen wichtige Besprechungen, die die energievoll geförderte Zusammenarbeit der neuen Mächte Europas zum Inhalt hatten. Durch diese Besuche dokumentiert sich einmal mehr die europäische Erhebung gegen die reaktionäre Plutokratie Englands. Zugleich gaben die Vertreter Italiens und Spaniens durch ihre Reise nach Deutschland in unmißverständlicher Weise zu verstehen, daß die jüngste Entwicklungslage der kontinentalen neuen Wirkung, wie sie durch den Besuch des sowjetrussischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow in Berlin angezeigt ist, von Rom und Madrid anerkannt und begrüßt wird.

Der Ausgangspunkt dieser fruchtbaren militanten Diplomatie ist der 27. September 1940, an dem in Berlin das Dreimächteabkommen unterzeichnet wurde. Dieser Tag ist nicht, wie man es in London erhofft und erwartet hatte, Quelle neuer Verwicklungen und Spannungen geworden, er ist vielmehr der Inbegriff einer wirklich internationalen Tat, die den Grundsatz der neuen Mächte veranschaulicht, der jeder Macht den ihr gebührenden Lebensraum anerkennt. Die verschiedenen Taten des Führers, die Besprechungen mit dem Duce, mit Staatschef Franco und Marschall Pétain und wiederum mit Mussolini haben dieser Linie zwischen staatlicher und politischer Interessenangleichung feste Grenzen gegeben. Der zweitägige Aufenthalt des ersten Mitarbeiters Stalins in der Reichshauptstadt gab Gelegenheit, auch die Fragen des Ostens im Sinne der neuen Weltordnung zu regeln. Und trotzdem und vielmehr gerade auf Grund

Der Führer empfing Suner und Graf Ciano

Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Italiens und Spaniens

Salzburg, 18. November. Der Königlich Italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano, der Montagmorgen in Salzburg eintraf, wurde am Nachmittag vom Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Besprechung empfangen.

Salzburg, 18. November. Der Führer empfing Montag nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den spanischen Minister des Aeußern, Serrano Suner zu einer längeren Besprechung.

Anschließend fand ein Tee statt, an dem auch der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano teilnahm.

Salzburg, 18. November. Der italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano, traf heute vormittag in Salzburg ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Graf Ciano zu dessen Empfang auf dem Bahnhof Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen waren.

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie geleitete der deutsche Außenminister den italienischen Außenminister zum Hotel „Oesterreichischer Hof".

Salzburg, 18. November. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop lud Montag mittag bei sich im Landhaus Fuschl den Königlich Italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano und den spanischen Minister des Aeußeren Serrano Suner.

Geleitzug von Fernkampfbatterien zersprengt

Weitere erfolgreiche Angriffsflüge — Ein Handelsschiff und ein Minenleger versenkt

Berlin, 18. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff in der Nacht vom 16. zum 17. 11. und am 17. 11. London und kriegswichtige Ziele im Süden der britischen Insel sowie Rüstungsziele in Mittelengland erfolgreich an.

Im Seegebiet vor der englischen Ostküste gelang es, ein Handelsschiff und einen Minenleger zu versenken, ein anderes Handelsschiff schwer zu treffen.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen einen feindlichen Geleitzug unter Feuer, der im Schutz der Dunkelheit dicht unter der englischen Küste den Kanal zu passieren versuchte. Der Geleitzug wurde zersprengt. Die Schiffe flüchteten in verschiedene englische Häfen.

In der Nacht zum 18. November warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland an mehreren Stellen Bomben. In einem Eisenwerk und in einer Ziegelei entstandene Brände konnten durch den tatkräftigen Einsatz der Werkfeuerwehr sofort gelöscht werden. Ferner waren zwei Friedhöfe und wieder Wohnviertel das Ziel britischer Bombenabwürfe. Dabei wurden einige Häuser beschädigt und eine geringe Anzahl Personen verletzt.

In den Luftkämpfen über dem Kanal wurden gestern drei britische Flugzeuge abgeschossen. Sieben deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung des Majors von Maltzahn errang am 15. November seinen 501. Luftsieg.

„Keine Kompromisse und Zwischenlösungen"

Der Duce sprach anläßlich des fünften Jahrestages des Sanktionsbeginns — Unerschütterliche Siegeszuversicht in Italien

Rom, 18. November. Der fünfte Jahrestag der Sanktionen ist in ganz Italien als ein Feiertag der gesamten Nation festlich begangen worden. Ebenso wie alle anderen Städte prangte auch Rom an diesem 18. November im reichen Flaggenschmuck. Gegen Mittag ist der Palazzo Venezia das Ziel vieler Zehntausender. Geschlossene Formationen von Schwarzhemden rückten aus allen Stadtvierteln zum Herzen Roms, um dort die durch Lautsprecher übertragene Rede Mussolinis an die aus ganz Italien zum Rapport im Palazzo Venezia zusammengekommenen Gauleiter mit anzuhören und dem Duce in begeisterten Huldigungen erneut ihre unerschütterliche Treue und bedingungslose Einsatzbereitschaft zu bekunden.

Bei dem Rapport der aus ganz Italien im Palazzo Venezia zusammengekommenen Gauleiter führte der Duce u. a. folgendes aus:

„Kameraden! Ihr versteht, daß ich nicht zufällig diesen Tag gewählt habe, um die Gauleiter der Partei nach Rom zu berufen. Es ist ein Tag des Sieges für das faschistische Italien und der Niederlage für die Völkerbundskoalition der 52 Belagererstaaten. Der 18. November 1935 erscheint wie ein entscheidendes Datum in der Geschichte Europas. Es ist der erste und letzte Angriffsversuch großen Stiles der alten Welt, die in ihrem grausamen Egoismus und in ihren überholten Ideologien vom Völkerbund verkörpert wurde, gegen die neuen, jungen und revolutionären Kräfte Europas, die von Italien und Deutschland verkörpert werden. Seit jenem Tage beginnt der Zwiespalt, der Gegensatz und der Kampf, der nach den Kompromissen von München, die die Demokratien mit dem einzigen Ziel, Zeit zu gewinnen, annahmen, in dem von Frankreich und England gegen Deutschland erklärten Krieg ausmünden sollte.

Ich erkläre feierlichst, daß die Verantwortung am Kriege ausschließlich auf Großbritannien zurückfällt und fürchte weder heute noch in aller Zukunft dementiert zu werden. Der Friede hätte erhalten werden können, wenn Großbritannien nicht mit der wirklichen Absicht Frankreichs auftakt der konstruktiven Revision der Verträge die Eindrosselungspolitik in Angriff genommen hätte, die nicht den Zweck hatte, den Polen das urdeutsche Danzig zu überlassen, sondern lediglich das Ziel verfolgte, die aufstrebende politische und militärische Macht Deutschlands niederzuwerfen.

Nie hat man in der Geschichte der Menschheit eine gewaltigere Welle der Fälschungen und Lügen erlebt, als die, die von den Regierungs- und Nachrichtenorganen Großbritanniens während der Feldzüge in Polen, Norwegen, Belgien und Holland verbreitet wurden, die mit der Niederlage des britischen und französischen Heeres endeten. Frankreich war zwar schwer erschüttert, aber noch lange nicht auf den Knien, und niemand in der Welt hätte voraussehen können, daß das Heer, das als das stärkste Europas gepriesen wurde, wie Schnee an der Sonne zerrinnen würde, als Italien am 10. Juni in den Krieg eintrat, um dem Buchstaben und dem Geist des Bündnisses die Treue zu halten und endlich in seinem Meer die Gitter seines Kerkers zu sprengen.

Vom 10. Juni bis heute sind fünf Kriegsmonate verflossen, die an entfernten und verschiedenen Fronten, zu Lande, zu Wasser und in der Luft in Europa und in Afrika ernste Kämpfe brachten. Das Heer hat an der Alpen- und an der Afrikafront bewiesen, daß seine Kampfkraft unseren Erwartungen entspricht. Die Niederlage der Engländer in British-Somaliland war vollkommen. Die Streitkräfte des afrikanischen Imperiums, das den Voraussagen des Feindes zufolge auffliegen sollte, haben überall die Initiative ergriffen, und die englischen Aufwieglungsversuche im Innern sind kläglich gescheitert. Auch in Libyen waren wir es, die angriffen, und die blitzartige Besetzung von Sidi el Barani muß nicht als ein Abschluß, sondern als ein Auftakt angesehen werden.

Die Heldentaten italienischer Offiziere und Soldaten des Heeres an den Landfronten können zu Recht die Nation mit Stolz erfüllen.

Bei der Marine erfüllen Offiziere und Mannschaft in aller Stille und oft als Helden ihre Pflicht auf den vielen Meeren und vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean, wo sie eingesetzt sind. Sie folgen einer strengen Losung und harte Schläge sind der feindlichen Marine versetzt worden. Von unserer Flotte werden unsere Verbindungen im Mittelmeer und in der Adria so wirksam geschützt, daß die feindlichen Flotten sie weder unterbrechen und nicht einmal stören konnten.

Die italienische Luftwaffe ist immer und noch mehr als sonst auf der Höhe ihrer Aufgabe. Sie hat den Luftraum beherrscht und beherrscht ihn weiter. Und ihre Bomber erreichen die fernsten Ziele. Ihre Jäger machen den feindlichen Jagdfliegern das Leben sehr schwer. Von unseren Flugzeugwerken werden heute monatlich viermal mehr Flugzeuge als vor dem Kriege geliefert.

Aber nach der Wehrmacht will ich die Disziplin, den Pflichteifer, die unerschütterliche Ruhe des italienischen Volkes lobend erwähnen. Geleitet von seinem tausendjährigen politischen Instinkt weiß es, daß dieser Krieg ein Entscheidungskampf ist, der, wie der dritte Punische Krieg mit der Vernichtung des modernen Karthago, mit der Vernichtung Englands enden muß und enden wird.

Ein starkes Volk, wie das italienische, fürchtet die Wahrheit nicht, es verlangt sie. Das ist der Grund, warum unsere Wehrmachtberichte Dokumente der Wahrheit sind. Ich würde mich vor dem Volk und vor mir selbst erniedrigt fühlen, wenn ich ein anderes Verfahren anwenden und die gute oder schlechte Wirklichkeit verheimlichen oder beschönigen würde. In diesem Zusammenhang will ich gerade an das Freudengeschrei erinnern, das sich im Unterhause erhob, als Churchill endlich eine gute Nachricht geben konnte. Sie betraf die Aktion der englischen Flugtorpedoboote im Hafen von Tarent. Tatsächlich sind drei Schiffe getroffen worden, aber keines von ihnen wurde versenkt, und nur eines von ihnen ist, wie in unserem Wehrmachtbericht mitgeteilt, ernsthaft beschädigt worden. Es ist nur ein Anzeichen des schlechten Gewissens, daß ein Erfolg, den wir selbst zuerst anerkannt haben, so aufgebauscht und ins sechsfache gesteigert wird. Herr Churchill hätte zur Vervollständigung des Bildes seinen Abgeordneten einige Angaben über das Schicksal der „Liverpool", der „Kent" und jener anderen großen Einheiten machen können, die unlängst im mittleren Mittelmeer bzw. im Hafen von Alexandrien

(Fortsetzung Seite 2)

Dr. Goebbels sprach in Nürnberg

Nürnberg, 18. November. Auf einer Tagung der Politischen Leiter des Gaues Franken gab Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels einen Ueberblick über die politischen und militärischen Erfolge in diesem Jahre. Er betonte, daß unser Volksheer von heute das beste militärische Instrument der Welt sei.

Eines habe aber Deutschland in diesem Jahr größter militärischer Erfolge gelernt: Auf den Tag zu warten, an dem nach gründlichster Vorbereitung die vernichtenden Schläge auf den Gegner herniederprasseln. Der Führer handele nach dem Grundsatz: Lange Vorbereitungen — kurze Offensiven. Sein Marschbefehl ergehe nicht zu früh und nicht zu spät. Sein überlegtes Handeln habe das deutsche Volk vor schweren Blutopfern bewahrt und die stolzesten Siege mit einem Minimum an Verlust von Menschenleben erkämpfen lassen.

Querschnitt des Tages

Die große Rede des Duce, die durch Extrablätter verbreitet wurde, beherrscht vollkommen das Bild der römischen Presse, die unter Wiedergabe von Bildern des Gründers des faschistischen Imperiums auf die überragende Bedeutung der Ausführungen Mussolinis hinweist und insbesondere die aus seinen Worten sprechende unbedingte Siegesgewißheit unterstreicht.

Die Gattin Mussolinis, Donna Rachele Mussolini, wurde am Sonntag in der Hauptstadt der Romagna, Forli, mit dem Zivildienstkreuz in Silber ausgezeichnet. Die Auszeichnung geschieht in Anerkennung der großen Hilfeleistungen, die Frau Mussolini für die durch Ueberschwemmungen im Vorjahr in Not geratene Bevölkerung der Romagna organisiert hatte.

Nach der Auflösung der rechtsstehenden Gruppe „Zbor", die der serbische Politiker Ljotic leitete, sind am Sonntag in Belgrad 20 junge Leute bei der Verbreitung der vor kurzem verbotenen Wochenzeitung „Signal" von der Polizei verhaftet worden, die trotz des Verbotes erscheint und offenbar in der Provinz hergestellt wird.

Schreibt mich
Detmold, Bruchstr. 10

des Ergebnisses des Molotowbesuches, der, wie man weiß, das volle Einvernehmen zwischen Deutschland und Sowjetrußland in allen Fragen erbrachte, konnte der Führer kurz darauf in einer Botschaft an Japan aus Anlaß der 2600-Jahr-Feier feststellen, daß Japans Einfluß im ostasiatischen Raum und seine Geltung in der Welt ständig gewachsen sind. Die politischen Erklärungen, daß „Japan seine Ziele erreichen würde", sind in diesem Zusammenhang besonders aufschlußreich.

Der Führer konnte solche Erklärungen geben, ohne die andere asiatische Macht, Sowjetrußland, zu verletzen, weil die neue deutsche Diplomatie nicht doppelsinnig ist. Alle aufbauwilligen und vorwärtsstrebenden Kräfte erhalten in der neuen außerhalb des Einflusses der angelsächsischen Mächte stehenden Weltordnung ihren gesicherten Platz, einen Platz, der durch die Gleichgewichtsvorstellungen der Engländer nicht mehr gefährdet ist. Die britische Gleichgewichtspolitik ist ohne kontinentale Rivalität undenkbar. Deshalb machte von London aus jede Rivalität auf der Welt geltend, um sich dann eine Schiedsrichterrolle anzumaßen, die in der Vergangenheit für das britische Imperium ungeheure Erträge abgeworfen hat, während die Völker selbst oftmals an dieser Einflußnahme verbluteten. Soeben hat auch ein führender Franzose, der dank seiner gesellschaftlichen Beziehungen mit hochstehenden Engländern die britischen Mentalität genau erkennt, darauf hingewiesen, daß eine Beseitigung der deutsch-französischen Rivalität „tatsächlich für die Herrschaft einer gewissen internationalen Plutokratie gefährlich" erscheinen müßte. Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin, der dies aussprach, bestätigte übrigens in klarer Weise, daß die Engländer nicht begriffen haben, wie sie Deutschland durch den Krieg herausgefordert haben. Allerdings ist die britische Diplomatie in den letzten Wochen äußerst rührig gewesen. Sie kam aber überall zu spät, weil sie das neue europäische Tempo nicht kennt. Es hat auch nicht an äußerlich verlockenden Angeboten gefehlt, um die neuen Mächte an einem Anschluß an das Ordnungsprogramm der Achsenmächte zu hindern. Der sogenannte britische Arbeiterbotschafter Cripps hat noch im Augenblick der Berliner Reise Molotows versucht, Gegensätze zwischen Moskau und Berlin zu erzeugen. Er mußte sich dann als tief Blamierter zurückziehen, während die Londoner Diplomaten durch das Eingeständnis, ihr Vertreter in Moskau habe nichts von der Molotowreise gewußt, vielleicht die schallendste Ohrfeige in der letzten an politischen Veränderungen so reichen Zeit einstecken mußten.

Auch die Störung des deutsch-spanischen Verhältnisses ist von der Themse aus in jeder Richtung versucht worden. Man hatte dem spanischen Volk mit dem Hungertod gedroht, um auf der anderen Seite sich in der widerlichsten Weise einzuschmeicheln. Es hat an wirtschaftlichen Angeboten ebensowenig gefehlt wie an der Herausstellung „gemeinsamer Ideale", dennoch wurde die Fühlungnahme zwischen Berlin und Madrid, die mit der ersten Deutschlandreise Serrano Suners begann und mit den Besprechungen zwischen Hitler und Franco vertieft wurde, in der fruchtbaren Weise fortgesetzt, und als auch der britische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, der sich kürzlich mit dem nach USA. zurückkehrten Botschafter Lord Lothian „zur Vervollständigung der Instruktionen" in Lissabon traf, sich im spanischen Informationsministerium förmlich die Haken abgelaufen hat, nahm der Außenminister Francos auch diese Einmischungsversuche lediglich zur Kenntnis, um dann über Paris wieder erneut nach Deutschland zu fahren. Der Weiterentwicklung der Politik des neuen Mächte kann also von England aus keinerlei ernstes Hindernis mehr entgegengesetzt werden.

Mit den Salzburger und Berchtesgadener Besprechungen wird die große politische und diplomatische Offensive nicht beendet. Es kündigen sich bereits neue wichtige Ereignisse an, die dem Dreimächtepakt ein noch stärkeres Gewicht verleihen wie bisher. Alle diese Besprechungen und Abmachungen dienen lediglich dem Frieden, der nach den Erklärungen des Duce in seiner Rede am Jahrestag der Sanktionen kein Frieden der Repressalien und der Böswilligkeit sein wird. Aber es wird, wie Mussolini ausdrücklich betonte, auch auf keine Forderungen verzichtet werden, die übrigens auch ohne Krieg hätten erfüllt werden können. Wenn der Staatschef des befreundeten und verbündeten Italien die Erklärung des Führers bekräftigte, es gebe keine Kompromisse bei Abschluß dieses Krieges, dann wissen die Engländer einmal mehr, daß es für sie keine Gnade mehr gibt.

D. Heim.

Wehrpflichtige im Luftschutzdienst

Erweiterung der bisherigen Vorschriften.

Berlin, 18. November. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Entgegen den bisherigen Vorschriften können in Zukunft auch Personen, die der allgemeinen Wehrpflicht unterliegen, oder für andere Zwecke der Kriegführung benötigt werden, zur Dienstleistung im Selbstschutz, insbesondere zur Uebernahme des Amtes eines Luftschutzwartes verpflichtet werden. Darüber hinaus wird erwartet, daß alle Männer, die zur Zeit in der Heimat tätig sind, sich freudig für dieses Amt oder für eine sonstige Tätigkeit im Selbstschutz zur Verfügung stellen, auch dann, wenn sie durch ihren Beruf stärker in Anspruch genommen sind. Es ist Ehrenpflicht der Männer, daß sie den Frauen, die bisher vielfach zu LS.-Warten bestimmt worden sind, dieses schwierige und wichtige Amt abnehmen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 18. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage nur geringe Tätigkeit der Abteilungen an der griechischen Front. In der Zone von Koniza wurde eine ganze feindliche Kavallerieformation vernichtet.

Unser Luftwaffe hat in enger Zusammenarbeit mit den Truppen in den Abschnitten von Kalibeki und Koniza heftigen und wiederholten Bombenangriffen Brücken und Verbindungsstraßen unterbrochen. Weiterhin wurden Verteidigungsanlagen und Barackenlager getroffen, wobei heftige Brände und Explosionen ausgelöst wurden. Außerdem wurden feindliche Kraftwagen getroffen und Flakstellungen mit Maschinengewehren beschossen. Weitere Flugzeuge bombardierten den Stützpunkt Korfu. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug vom Blackburn-Shark-Typ ist in der Nähe von Sizilien abgeschossen worden. Die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde gefangengenommen.

Unsere Flugzeuge haben die Flottenstützpunkte Suda (Kreta) und Alexandrien (Aegypten) bombardiert und im Innern des Hafens von Alexandrien ein Schiff getroffen. Ein feindlicher Kreuzer vom Leander-Typ wurde von einem unserer Flugzeuge beim Hafenausgang von Alexandrien mit Torpedos getroffen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Eisenbahn Fuka El Daba und die von Marsa Matruk bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Bengasi geworfen, wobei eine Frau und ein Kind getötet und sechs Personen verwundet wurden, darunter zwei Frauen und mehrere Kinder. Außerdem wurde an Wohnhäusern Schaden angerichtet. Angriffe auf Bardia blieben ohne Folgen.

Ein feindlicher Kreuzer hat in Italienisch-Ostafrika versucht, den Hafen von Mogbalscio zu bombardieren. Von dem Abwehrfeuer unserer Küstenbatterien getroffen, entfernte er sich im Schutz von künstlichen Rauchwolken. Feindliche Flugzeuge haben Agordat bombardiert, ohne Opfer zu fordern. Leichte Schäden. Ein feindliches Flugzeug ist in der Nähe des Rudolfsees abgeschossen worden.

Seit Kriegseintritt Italiens wurden durch die italienischen Waffen insgesamt 822 feindliche Flugzeuge vernichtet und 72 feindliche Kriegs- und Handelsschiffe versenkt.

Der Führererlaß zum sozialen Wohnungsbauwerk

Die von den Gemeinden an die Wohnungen zu stellenden Anforderungen haben sich in den durch Zweckmäßigkeit, Verkehr und Sicherheit bedingten Grenzen sparsam zu bewegen.

VII.

Planung.

a) Formen des Wohnungsbaues.

Der neue deutsche Wohnungsbau nach dem Kriege erfolgt in der Form der Geschoßwohnungen, der Kleinheimes (mit Gartenanlage) und der Kleinsiedlung (mit Wirtschaftsteil und Landzulage).

Die Anwendung der einzelnen Formen bestimmt sich nach der Lage des Bauortes.

b) Gliederung der Wohnung.

Bei der Planung von Wohnungsbauten in den ersten fünf Jahren nach dem Kriege ist von folgender Raumgliederung auszugehen:

aa) 80 v. H. der neuen Wohnungen enthalten eine geräumige Wohnküche und drei Schlafzimmer, außerdem einen Duschraum mit getrenntem Abort. Wohnungen in zwei- und mehrgeschossigen Bauten erhalten tunlichst einen Balkon.

bb) 10 v. H. der neuen Wohnungen sollen einen Raum mehr und 10 v. H. einen Raum weniger erhalten.

cc) Außerdem soll in allen Fällen ein Speise- oder Abstellraum vorgesehen werden.

Bei der Planung von neuen Städten oder von Großbauvorhaben, die das Gefüge einer Gemeinde von Grund auf ändern, kann mit Zustimmung des Reichskommissars von den Verhältniszahlen abgewichen werden.

Größe der Räume.

Die Räume beziehungsweise die Wohnungen sollen folgende Mindestmaße nicht unterschreiten:

aa) Dreizimmerwohnung einschließlich Wohnküche:

eine Wohnküche	22 qm
ein Elternschlafzimmer	16 qm
ein weiteres Schlafzimmer	10 qm
ein Duschraum mit getrenntem Abort	5 qm
ein Balkon	3 qm
	56 qm

bb) Vierzimmerwohnung einschließlich Wohnküche:

eine Wohnküche	24 qm
ein Elternschlafzimmer	16 qm
zwei Schlafzimmer zu je 10 qm	20 qm
ein Duschraum mit getrenntem Abort	5 qm
ein Flur	6 qm
ein Balkon	3 qm
	74 qm

cc) Fünfzimmerwohnung einschließlich Wohnküche:

eine Wohnküche	24 qm
ein Elternschlafzimmer	16 qm
zwei Schlafzimmer zu je 10 qm	20 qm
ein Schlafzimmer mit je 10 qm	10 qm
ein Duschraum mit getrenntem Abort	5 qm
ein Flur	6 qm
ein Balkon	3 qm
	84 qm

d) Berücksichtigung der Luftkriegserfahrungen.

Die aus dem Luftkrieg gewonnenen Erfahrungen sind [illegible] raume vorsehen und so zu ermessen, daß alle Hausbewohner darin eine Schutzmöglichkeit finden.

VIII.

Normung und Typisierung.

Eine Verbilligung der Herstellungskosten der Wohnung muß mit allen Mitteln erreicht werden, ohne daß dadurch die architektonische Gestaltung beeinträchtigt wird.

Es sind daher für die Wohnungsgrößen Grundrisse zu entwickeln und nachzuprüfen, auf die Dauer von fünf Jahren für verbindlich zu erklären. Darüber hinaus sind die Geschoßhöhen, die Wandstärken und die Konstruktionen für Dächer, Decken und Treppenhäuser einheitlich festzulegen.

IX.

Wirtschaftliche Voraussetzungen.

Die bauwirtschaftlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms regelt der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft. Er bestimmt den Einsatz von Baustoffen und Arbeitskräften für das jeweilige Bauprogramm bezüglich des Arbeitseinsatzes im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister.

Für die Bereitstellung der notwendigen Baustoffe ist schon jetzt eine Ausweitung der Produktionsstätten zu betreiben.

Daneben ist die Herstellung neuer geeigneter Baustoffe zu entwickeln.

X.

Durchführungsbestimmungen.

Die auf dem Gebiet des Wohnungsbaues geltenden Vorschriften werden im Sinne dieses Erlasses durch ein Gesetz über den neuen deutschen Wohnungsbau für das gesamte Reich vereinfacht und vereinheitlicht.

XI.

Gauwohnungskommissare.

Für die gebietliche Lenkung des Wohnungsbaues und seine Steuerung im Rahmen des gesamten Bauwesens in den Gauen sind die Gauleiter als Gauwohnungskommissare verantwortlich. Sie bedienen sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der vom Reichsminister des Innern zu bestimmenden staatlichen Verwaltungsstellen und können im Rahmen der Gesetze und nach Maßgabe der ihnen von den Obersten Reichsbehörden erteilten Weisungen allen unmittelbar oder mittelbar mit dem Wohnungsbau befaßten Behörden des Gaugebietes Anordnungen geben.

Soweit auf Grund des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte besondere Bauaufträge berufen worden sind, bleibt deren Zuständigkeit unberührt.

Die Durchführung des Wohnungsbauprogrammes in der Reichshauptstadt Berlin obliegt dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt nach Maßgabe näherer Regelung.

XII.

Uebergangsbestimmungen.

Die Bestimmungen dieses Erlasses gelten nicht für die auf der Baustelle begonnenen sozialen Bauvorhaben.

Die in der Planung und Finanzierung abgeschlossenen Bauvorhaben können nach den bisherigen Bestimmungen durchgeführt werden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Zahl der Klein- und Kleinstwohnungen in einer Gemeinde 20 v. H. der für das erste Wohnungsbaujahr vorgesehenen Wohnungen nicht übersteigt.

XIII.

Der Reichskommissar erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Obersten Reichsbehörden die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Leuchtendes Vorbild

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe.

hnb. Berlin, 18. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Hauptmann Lignitz, Kommandeur einer Jagdgruppe, Leutnant Ebeling, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Lignitz hat sich als Staffelkapitän und später als Gruppenkommandeur als leuchtendes Vorbild seines Verbandes gezeigt und vortreffliche Führereigenschaften bewiesen. In harten Luftkämpfen hat er selbst 19 Feindflugzeuge abgeschossen.

Leutnant Ebeling errang bisher 18 Luftsiege und zeichnete sich durch besondere Einsatzfreudigkeit aus. Vor allem machte er sich um die Einführung einer neuen Angriffsart verdient, in der er mit seiner Staffel besonders hoch zu wertende Erfolge errang.

Wechsel im englischen Luftwaffenkommando

Neuer Chef der Jagdflieger — Verbindungskommando zur Armee

hw. **Stockholm, 19. November.** In der Leitung der englischen Luftwaffe sind Veränderungen vorgenommen worden, die zweifellos die Wirkung der letzten äußerst schwerwiegenden deutschen Luftoffensive gegen England darstellen. Nach neutralen Meldungen erfolgte die Ernennung eines neuen Chefs für das englische Jagdflugwesen auf Grund der Kritik an der englischen Luftführung infolge der neuesten schweren Nachtbombardements.

Die englische Armee hat einen Sieg davongetragen, nämlich über das englische Luftfahrtministerium. Die Forderung der Armee zur Errichtung einer Luftwaffe, die nicht bloß dem Luftfahrtministerium unterstellt ist, hat wenigstens mit einem Kompromiß geendet, wonach eine besondere Abteilung als „Kommando zur Zusammenarbeit mit der Armee" geschaffen wird. Daß die Neuernennung vom Luftfahrtministerium als revolutionierend bezeichnet wird, gehört zu den heiteren Begleitumständen. In Wirklichkeit handelt es sich darum, daß England seine militärischen Möglichkeiten zu verbessern, die totale Entwicklung des Luftkrieges zu verschleiern und neues Vertrauen in der eigenen Bevölkerung zu wecken versucht.

Es ist von besonderem Interesse, daß die englische Luftwaffe gerade im jetzigen Augenblick Veränderungen an der Spitze des Jagdflugwesens vornehmen muß. Der bisherige Chef der Jagdwaffe, Fliegergeneral Dowding, ist abberufen und vom Minister für die Flugzeugproduktion mit besonderen Aufgaben in den Vereinigten Staaten betraut worden, die mehr auf kaufmännischem als auf technischem Gebiet liegen dürften. Zu seinem Nachfolger ist General Douglas ernannt worden, von dem gesagt wird, daß er über praktische Erfahrungen verfüge, da er im Weltkriege selbst Jagdflieger und Chef einer Jagdstaffel gewesen ist. Im übrigen wird von englischer Seite beteuert, Dowdings Abberufung bedeute nicht etwa, daß er der Kritik ausgesetzt gewesen sei. Ein Wechsel hat auch auf anderen leitenden Posten der Luftwaffe stattgefunden. Sogar die Leitung des Sperrballonkommandos ist davon betroffen worden, obwohl die offizielle Verwendung der Sperrballone auf die Verwüstungen beschränkt geblieben ist, die sie nach unfreiwilligem Davonfliegen in Skandinavien angerichtet haben.

Nach einer Londoner Meldung der „Dagens Nyheter" [illegible] gegen die nächtlichen deutschen Angriffe [illegible] sowie einer der Anlässe zu den neuen Ernennungen. Der Oberkommandierende in Teil der englischen Kräfte in bezug auf die Möglichkeiten zur Bekämpfung der Nachtangriffe Ausdruck gegeben haben werde, aber an verantwortlicher Stelle kaum gefallt. Um indessen die Veränderungen nicht als Folge der letzten Bombennächte erscheinen zu lassen, wird von amtlicher Seite behauptet, es handele sich um Maßnahmen, die Kriegsminister Eden schon vor einigen Tagen in Aussicht genommen habe.

Nicht als das geringste ergreifende Bild aus der gewaltsam gestörten Ruhe [illegible] Beziehungen zwischen den Völkern [illegible] und dauerhafter gestalten, wenn diese Völker von [illegible] Aufrichtigkeit und von gleichen Interessen und Idealen getragen sind. Ich bin sicher, daß unsere Flieger und unsere U-Boot-Besatzungen unseren Führer [illegible]

Nach einem langen und gründlichen Zuwarten haben wir einem von Großbritannien garantierten Land die Maske vom Gesicht gerissen, einem hinterlistigen Feind, nämlich Griechenland. Hier war seit langem eine Rechnung zu begleichen, und eines muß gesagt werden und wird vielleicht einige in der Vergangenheit lebende italienische Mitbürtlichkeiten überraschen: daß nämlich die Griechen Italien hassen wie kein anderes Volk. Der Grund dafür ist ein Geheimnis, aber die Tatsache besteht. Aus diesem Haß, den man als Protest bezeichnen kann, hat sich die griechische Politik der letzten Jahre begründet, ohne Volkseinheitlicher Mitläuferschaft mit Großbritannien. Diese Mitläuferschaft, die zu gegebener Zeit mit unwiderlegbaren Dokumenten belegt wird, hat sich auf vielfache Weise gezeigt und war eine fortgesetzte feindselige Handlung gegen Italien. Dieser Lage mußte ein Ende gesetzt werden. Dies wurde am 28. Oktober getan, als unsere Truppen die griechisch-albanische Grenze überschritten. Die unzugänglichen Berge des Epirus und ihre versteckten Täler eignen sich nicht für Blitzkriege, wie dies die Unverbesserlichen behaupten wollen, die die bequeme Strategie des Fähnchenstecken auf der Karte betreiben. Keine Tat und kein Wort von mir oder meiner Regierung [illegible] verantwortlichen Stelle hat dies [illegible]

Vielleicht erinnert sich einer von euch Kameraden, an die Rede von Wolff, das war [illegible] Krieges im Juli 1939 vor [illegible] Damals sagte ich, daß wir dem Plutokratismus [illegible] ich wiederhole [illegible] daß wir Deutschland [illegible]

„Keine Kompromisse und Zwischenlösungen"

(Fortsetzung von der ersten Seite)

von italienischen U-Booten oder Flugtorpedobooten torpediert wurden.

Der Kriegseintritt Italiens hat gezeigt, daß die Achse kein leeres Wort ist. Seit Juni dieses Jahres war unsere Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und vielfältig. Wir marschieren Seite an Seite (stürmischer Beifall). Dieser Zusammenschluß der zwei Völker wird immer enger und dehnt sich auf alle Gebiete ihrer militärischen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Tätigkeit aus. Die Uebereinstimmung der Ansichten in bezug auf die Gegenwart wie auf die Zukunft ist vollkommen.

Meine Begegnungen mit dem Führer sind nur die feierliche Bestätigung dieser vollkommenen Verschmelzung unserer Gedanken. Wenn ich mich mit dem Führer treffe, so sehe ich in ihm nicht nur den Schöpfer Großdeutschlands, den Feldherrn, der seine genialen, strategischen Ideen, die zuweilen mehr als kühn und geradezu für verwegen gehalten worden sind, durch den Sieg bestätigt sah, sondern auch, und ich möchte sagen, in ganz besonderer Weise, den Begründer der nationalsozialistischen Bewegung, den Revolutionär, der das deutsche Volk wieder erweckt hat und es zum Träger einer neuen Weltanschauung machte, die der des italienischen Faschismus stark verwandt ist. (Neuer stürmischer Beifall.)

Die Uebereinstimmung der Auffassungen ist das Ergebnis dieser revolutionären Voraussetzung. Sie ergibt sich aus dem Zusammentreffen von zwei Revolutionen, die sowohl auf internationalem Gebiet wie auf sozialem Raum am Anfang ihres Weges stehen. Alles, was die Entwicklung des Dreimächteabkommens im Westen oder im Donauraum betrifft, ist im gemeinsamen Einvernehmen erfolgt. Das gleiche gilt für die zukünftige Stellung Frankreichs. Es ist nunmehr klar, daß die Achse keinen Frieden der Vergeltung oder Rachsucht machen will. Aber es ist ebenso klar, daß einige Forderungen erfüllt werden müssen. Diese Forderungen sind mehr als berechtigt. Sie hätten schon vor dem Kriege Gegenstand von Verhandlungen sein können, wenn man uns nicht das lächerliche und zugleich tragische „Niemals" entgegengestellt hätte. Als man erkennen ließ, daß man es fallen lassen wolle, war es bereits zu spät. Italien hat bereits seit Mai 1939 seinen Weg gewählt: Die Würfel waren gefallen. Aber gerade wegen ihres rechtmäßigen Charakters werden unsere Ansprüche ohne Kompromisse oder Zwischenlösungen angenommen werden müssen, die wir schon jetzt, und zwar in kategorischer Form, ablehnen. Nur nach dieser totalitären Klärung wird es möglich sein, im Rahmen des neuen Europas, wie es von der Achse geschaffen werden wird, ein neues Kapitel in der so bewegten Geschichte der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zu beginnen. Es ist überflüssig, zu bestätigen, daß, wie der Waffenstillstand, auch der Friede gemeinsam geschlossen werden wird. Das heißt, es wird der Friede der Achse sein.

Zur Bekräftigung der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft habe ich beim Führer eine direkte Beteiligung [illegible] dem Kampf gegen England mit Flugzeugen und U-Booten [illegible] und [illegible] sofort hinzu, daß [illegible] unser [illegible] hatte. Der Wert seiner Truppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, seine industrielle Stärke, seine organisatorische und technische Fähigkeit, die Leistung seiner Rüstungswerke sind wohlbekannt. Die Produktionszahlen für Flugzeuge und U-Boote, die Deutschland erreicht hat, sind wahrhaft außergewöhnlich und noch im steten Anwachsen. Trotzdem bin ich dem Führer dankbar, daß er mein Angebot angenommen hat.

Nichts als das gemeinsam vergossene Blut und die gewaltsam gestörten Beziehungen [illegible] Völkern [illegible] dauerhafter gestalten, wenn diese Völker von [illegible] Aufrichtigkeit und von gleichen Interessen und Idealen getragen sind. Ich bin sicher, daß unsere Flieger und unsere U-Boot-Besatzungen unseren Fahnen Ehre machen werden, wie [illegible]

Nach einem langen und gründlichen Zuwarten haben wir einem von Großbritannien garantierten Land die Maske vom Gesicht gerissen, einem hinterlistigen Feind, nämlich Griechenland. Hier war seit langem eine Rechnung zu begleichen, und eines muß gesagt werden und wird vielleicht einige in der Vergangenheit lebende italienische Mitbürtlichkeiten überraschen: daß nämlich die Griechen Italien hassen wie kein anderes Volk. Der Grund dafür ist ein Geheimnis, aber die Tatsache besteht. Aus diesem Haß, den man als Protest bezeichnen kann, hat sich die griechische Politik der letzten Jahre begründet, ohne Volkseinheitlicher Mitläuferschaft mit Großbritannien. Diese Mitläuferschaft, die zu gegebener Zeit mit unwiderlegbaren Dokumenten belegt wird, hat sich auf vielfache Weise gezeigt und war eine fortgesetzte feindselige Handlung gegen Italien. Dieser Lage mußte ein Ende gesetzt werden. Dies wurde am 28. Oktober getan, als unsere Truppen die griechisch-albanische Grenze überschritten. Die unzugänglichen Berge des Epirus und ihre versteckten Täler eignen sich nicht für Blitzkriege, wie dies die Unverbesserlichen behaupten wollen, die die bequeme Strategie des Fähnchenstecken auf der Karte betreiben. Keine Tat und kein Wort von mir oder meiner Regierung [illegible] verantwortlichen Stelle hat dies [illegible]

Vielleicht erinnert sich einer von euch Kameraden, an die Rede von Wolff, das war [illegible] Krieges im Juli 1939 vor [illegible] Damals sagte ich, daß wir dem Plutokratismus [illegible] ich wiederhole [illegible] daß wir Deutschland [illegible]

grat brechen werden, es ist gleichgültig, ob in zwei oder zwölf Monaten.

Der Krieg hat kaum begonnen; wir haben genug Männer und Mittel, um jedem griechischen Widerstand zu brechen. Die englische Hilfe wird die Verwirklichung dieses unseres unbedingten Entschlusses weder verhindern noch den Griechen jene Katastrophe ersparen können, die sie gewollt und verdient haben. Wer etwas anderes glaubt oder daran zweifelt, der kennt mich nicht. Wenn ich einmal etwas in Angriff genommen habe, so gehe ich bis zum Schluß nicht nach. Ich habe dies bereits bewiesen, und was immer auch geschieht oder geschehen wird, ich werde es erneut wieder beweisen.

Die 372 Gefallenen, die 1061 Verwundeten und 650 Vermißten der ersten zehn Kampftage in der Epirusfront werden gerächt werden.

Kameraden! In dieser historischen und wahrhaft feierlichen Stunde, die Kontinente Seite an Seite oder gegeneinander marschieren sieht, muß die Partei als Verteidiger und Träger der Revolution auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit das Höchste leisten. Es gibt keine Generalmobilmachung und wird keine geben. Nur zwei Jahrgänge sind einberufen. Es sind noch etwa dreißig Jahrgänge verfügbar. Wir haben eine Million Mann unter den Waffen. Wir können, falls es notwendig sein sollte, weitere acht einberufen. Unter diesen Umständen muß die Partei ihre Funktion mit unverminderter und zunehmender Kraft wieder aufnehmen, indem sie den Kampf an der inneren Front auf politischem, wirtschaftlichem, geistigem sowie auf dem Gebiet der Lebensgestaltung weiterführt.

Außer dem [illegible] Block [illegible] Verbindung mit in Waffen stehen, darf es nichts anderes geben. Wir, Deutsche und Italiener, bilden einen Block von 150 Millionen Menschen, die entschlossen und geschlossen von Norwegen bis Libyen im Herzen Europas stehen. Dieser Block hat bereits den Sieg in den Händen."

Daladier, Gamelin und Blum verhaftet

Genf, 18. November. Wie aus Vichy gemeldet wird, teilte das französische Justizministerium mit, daß gegen Daladier, Gamelin und Blum unter dem 14. November Haftbefehle erlassen worden sind. Sie wurden unverzüglich von Schloß Chazeron in das Gefängnis von Bourrassol gebracht, wo sich bereits der frühere Luftfahrtminister Guy la Chambre befindet.

Die 508köpfige Besatzung des englischen Dampfers „Empire Wind" (4 906 BRT.) ist in einem irischen Hafen gelandet. Ihr Fahrzeug wurde, wie eine englische Meldung besagt, von einem deutschen Flugzeug vor der irischen Küste versenkt.

Lipper Land

Jugend und Musik

Zum „Tag der deutschen Hausmusik".

Mit der Uebernahme der Reichsregierung durch Adolf Hitler setzte in Deutschland ein bemerkenswerter Aufstieg der Musikpflege ein. Die Grundlage für diesen Aufstieg bildeten die bereits vorhandenen zahlreichen Laienorchester aller Art. Angeregt durch das musikalische Beispiel, erwachte überall die Freude am Selbstmusizieren, die Lust am eigenen musikalischen Gestalten. Man begnügte sich nicht mehr mit dem bloßen Musikhören, sondern empfand das Bedürfnis, selbst zu musizieren, die Freude am eigenen Können zu erleben und diese Freude einem kleinen Kreise dankbarer Zuhörer zu vermitteln. Alte Quellen deutschen Kulturschaffens, die verschüttet schienen, sind nun wieder frei geworden. Als ein fruchtbarer Nährboden erwies sich das Volkslied, das auch in dunkelster Zeit seine Lebenskraft bewahrte.

Die neuerwachte Freude am Selbstmusizieren führte ganz von selbst zum gemeinsamen Musizieren musikfroher Menschen. Dieses gemeinsame Musizieren bildet zweifellos die Krönung musikalischer Betätigung. Täglich entstehen in allen Teilen des Reiches neue Spielgruppen, Laienorchester und Hausmusikzirkel. Und häufig liest man, selbst auch während der gegenwärtigen Kriegszeiten, von gutbesuchten, erfolgreichen öffentlichen Konzerten: Wir sind auf dem besten Wege, ein Volk zu werden, das in seiner Gesamtheit wieder musiziert.

Aufs engste verbunden ist die deutsche Musikpflege mit der Freizeitgestaltung unseres Volkes. Deshalb führt „Kraft durch Freude" — Musikschule für Jugend und Volk" — in allen Städten musikalische Ausbildungskurse durch. Die „Arbeitskreise für Musik" vermitteln sachliche Ausbildung auf jedem gewünschten Instrumente: sei es Klavier, Violine, Cello, Bratsche, Holz- und Blechinstrumente — oder sei es ein Volksmusikinstrument: die Handharmonika, Mandoline, Laute, Gitarre oder Blockflöte usw. Auch der Privatmusiklehrer wie auch die Konservatorien und privaten Musikschulen stehen unserer Jugend und selbst auch dem erwachsenen Menschen mit ihrem großen Können, mit ihrem sachlichen Wissen und ihrer reichen Lehrerfahrung zur Seite. Der starke Zulauf zu diesen musikalischen Ausbildungsstätten ist ein besonders erfreuliches Zeichen für die Musizierlust unseres deutschen Volkes.

Professor Dr. Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikkammer, sagte einmal: „Die Zukunft der deutschen Musik hängt davon ab, in welcher Weise die Jugend unterrichtet wird. Was jetzt versäumt wird, müßte sich dadurch einmal rächen, daß auf musikalischem Gebiete das deutsche Volk von den anderen Kulturvölkern überholt würde. Das darf auf keinen Fall geschehen! Dabei ist die Laienerziehung genau so wichtig, wenn nicht noch wichtiger, als die musikalische Berufserziehung! Da es sich bei der Erziehung zum musikalischen Fühlen und Gestalten um die Beeinflussung der deutschen Seele handelt, gibt es kaum etwas, das in stärkerem Maße lebendig gemacht und erhalten werden muß, als der Musikunterricht unserer Jugend. Eine Erziehung zu deutschem Denken und Fühlen ist undurchführbar ohne die zielbewußte Erziehung zu deutschem Musizieren."

Wir wollen uns am „Tage der deutschen Hausmusik" von neuem auf die großen Werte und die Schönheit des Eigenmusizierens — sei es in den Spielgruppen, den Laienorchestern oder in der Familie — besinnen! Eltern und Erzieher: Gebt den Kindern Musikunterricht, damit auch sie im freudevollen Eigenmusizieren teilhaben an dem großen Musikgeschehen gegenwärtiger und künftiger Tage.

Schießwettkampf alter Soldaten

Aus der Arbeit des NS.-Reichskriegerbundes, Kreisverband Lippe.

In soldatischer Befolgung der vom Führer auf dem letzten Großdeutschen Reichskriegertag ausgegebenen Parole: „Ich erwarte daher, daß diese Stärkung der deutschen Abwehrkraft gerade von den alten Soldaten nicht nur begrüßt, sondern auf das fanatischste unterstützt wird", ist auch das diesjährige Bundes-Wettkampfschießen trotz der durch den Krieg bedingten Erschwernisse planmäßig durchgeführt worden.

Von den 141 Kameradschaften des Kreisverbandes haben 133 hieran teilgenommen. Bei den nicht angetretenen acht handelt es sich um kleine ländliche Kameradschaften, deren an sich schon geringe Mitgliederzahl durch die Einberufungen noch mehr, zum Teil völlig zusammengeschmolzen ist.

Es zeugt für das Pflichtbewußtsein der Kameraden, daß die Gesamtzahl der Wettkampfschützen gegenüber dem Vorjahre noch gestiegen ist.

Die Auswertung der Schießleistungen zeigte folgendes Ergebnis:

A. Mannschaften: Die höchste Mannschaftsleistung mit je 214 Ring erzielten die Kriegerkameradschaft Cherusker Detmold und Kriegerkameradschaft Oerlinghausen. Aus dem daraufhin abgehaltenen Stechschießen ging die Cherusker-Mannschaft als Sieger hervor und errang damit den Titel „Meistermannschaft 1940 des Kriegerverbandes Lippe".

Weitere gute Leistungen zeigten: Kriegerkameradschaft Oerlinghausen mit ebenfalls 214 Ring, Helpup mit 213 Ring, Heidenoldendorf mit 213 Ring, Wendlinghausen mit 212 Ring, ehem. 55er Detmold mit 212 Ring, Ehrsen-Breden mit 209 Ring, Schwalenberg mit 209 Ring, Heiden mit 208 Ring, Niewald mit 207 und Dehlentrup mit 206 Ring. Eine weitere Anzahl Kameradschaften erzielten 200 und mehr Ring.

B. Bester Einzelschütze und damit Kreissieger wurde Kamerad Christ. Hohmuth (Schwalenberg) mit 58 Ring. Dichtauf folgten Fischer (Heidenoldendorf), Pehle (Heiden) und Strichtrup (Oerlinghausen), Beine (Klüt) mit je 56 Ring; Thoren (Wendlinghausen), Wülfer (Garde Salzuflen), Grotegut (Theruskter Detmold), Kuhlenkord (Niewald), Keßler (ehem. 55er Detmold), Waldhecker (Helpup) und Schütte (Oerlinghausen) mit je 55 Ringen. Eine beachtlich große Anzahl Kameraden erreichten 50—54 Ring.

Denkt an die Verdunkelung!

Von 17.02 bis 8.30 Uhr morgen früh.

Das Gaststättengewerbe in Kriegszeiten

Kundgebung der Kreisgruppe Detmold in der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Am Montagnachmittag fand im großen Saale des Hotels zum Falken in Detmold eine sehr gut besuchte Kundgebung der Kreisgruppe Detmold in der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe statt. Der mit künstlerisch ausgeführten Emblemen, Fahnen und Blattpflanzen sehr wirkungsvoll ausgeschmückte Saal konnte die vielen hundert Angehörigen des Gaststättengewerbes kaum fassen, ein Beweis, welch großes Interesse gerade dieser Tagung in Kriegszeiten entgegengebracht wurde. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel hieß der Kreisgruppenleiter Pg. Siegmund (Bad Meinberg) die Mitglieder, insbesondere die zahlreich erschienenen Vertreter von Partei, Behörden und Verbänden herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt dem Geschäftsführer der Wirtschaftskammer, Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Pg. Brammen aus Dortmund. Der Kreisgruppenleiter ging dann in kurzen Zügen auf die Lage des Gaststättengewerbes seit Ausbruch des Krieges ein, würdigte die gerade auf diesem Gewerbe lastenden Schwierigkeiten in der Umstellung und richtete an alle Berufskameraden, insonderheit aber an die Frauen die Bitte, Einschränkungen und die vielfach auch aufgetretene Mehrarbeit gern auf sich zunehmen und sich bei allem Tun stets des Führers und seiner tapferen Soldaten zu erinnern.

Anschließend nahm der Geschäftsführer der Wirtschaftskammer, Pg. Brammen, das Wort, der in einem über einstündigem Referat über sachliche Fragen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sprach. Mit besonderem Interesse wurden die Ausführungen über die Preisgestaltung (insbesondere die Neuregelung der Preise für alkoholfreie Getränke), die Hinweise über Sonderzuteilungen von Lebensmitteln und sehr beachtliche Winke in Steuer- und Buchführungsangelegenheiten aufgenommen. Auch die Darlegungen über die neuen Bestimmungen über Vergütungen bei Quartierleistungen sowie die Vergütungen bei anderweitiger Inanspruchnahme sowie Verhaltungsmaßregeln während der Verdunkelung wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Bei einer allgemeinen Betrachtung der Lage im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe kam der Redner schließlich auf den Wert der Gastlichkeit im Kriege zu sprechen uhd richtete an alle Inhaber von Gaststätten den dringenden Appell, der schon vor einigen Jahren eingeleiteten Aktion die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen. Es sei auch in Kriegszeiten trotz zeitbedingter Schwierigkeiten sehr gut möglich, die Gaststätten immer sauber zu halten und dem Gast Bequemlichkeiten zu bieten, auf die er Anspruch habe. Nicht zuletzt müsse der Gaststätteninhaber daran denken, daß im Kriege viele Gäste von auswärts hier weilten, die später sich bestimmt der Aufnahme in dieser oder jener Gaststätte erinnern würden. Weitere Ausführungen des Redners waren meist interner Art und sind für die Oeffentlichkeit ohne Belang.

Für den im letzten Augenblick dienstlich verhinderten Kreisleiter Webderwille war Kreisredner Behnke erschienen, der in einem politischen Referat zunächst die besonderen Pflichten des deutschen Gaststätteninhabers klar herausstellte. Gerade im Kriege würden in der Gaststätte alle politischen Vorgänge eifrig besprochen und dabei käme es auch vor, daß über diesen und jenen Punkt Meinungsverschiedenheiten aufträten. Aufgabe des Gaststätteninhabers sei es, bei dieser Gelegenheit ein klares Urteil zu fällen und Besserwisser in höflicher, aber bestimmter Form aufzuklären. Der Redner würdigte sodann in allgemeinverständlicher Form den Kampf des Führers um die Macht und die Entwicklung des Großdeutschen Reiches. In dem Augenblick, da nach den stolzen Erfolgen unserer tapferen Wehrmacht der Führer die Neuordnung Europas eingeleitet habe, sei es die Pflicht der Heimat, dem Führer in unverbrüchlicher Treue zu folgen. Mit einer packenden Schilderung aus einer Zeit, da Adolf Hitler allein Entschlüsse von größter Tragweite faßte, schloß Parteigenosse Behnke seine Ansprache, die von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

In einem Schlußwort dankte Kreisgruppenleiter Parteigenosse Siegmund den Rednern für ihre Ausführungen und richtete noch einmal an alle Berufskameraden und deren Frauen den Appell, dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten zum Wohle des Berufsstandes und nicht zuletzt zum Wohle des geliebten deutschen Vaterlandes. Nach dem Gelöbnis der Treue wurde die eindrucksvolle Tagung kurz vor 18 Uhr geschlossen.

-Ko.-

Neues aus der Landeshauptstadt

Eröffnung der Kunstausstellung

Im Beisein zahlreicher Vertreter der Partei, des Stactes und der Behörden fand am Sonntagvormittag im Hermannssaal des Lippischen Landesmuseums am Adolf-Hitler-Damm die feierliche Eröffnung der traditionellen Weihnachtsausstellung des Lippischen Künstlerbundes statt.

Der Vorsitzende des Lippischen Künstlerbundes, Kunstmaler Karl Henckel (Horn), hieß die Ehrengäste herzlich willkommen und führte aus, es sei für die Künstler aus dem Lipperlande auch im Kriege vornehmste Pflicht, ihre Werke der Oeffentlichkeit zu zeigen. Dank zollte der Sprecher des Künstlerbundes sodann der Lippischen Landesregierung, insonderheit dem Vertreter des Regierungschefs, Kreisleiter Webderwille, ferner Oberschulrat Wollenhaupt und Oberbaurat Vollpracht für die zuteilgewordene Unterstützung und Förderung. Daß der Lippische Künstlerbund auch in dieser ernsten Zeit seine Ausstellung durchführen könne, sei nur möglich dank der genialen Taten des Führers und seiner herrlichen Wehrmacht.

Kreisleiter Webderwille würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung dieser traditionellen Ausstellung in der vorweihnachtlichen Zeit und dankte den Mitgliedern des Lippischen Künstlerbundes für ihren Einsatz. Es sei der Wille des Führers, daß auch im Kriege das Schaffen des Künstlers keine Unterbrechung erfahre. Wie sehr gerade Adolf Hitler die Kunst fördere, zeigten die großen Ausstellungen im Haus der Deutschen Kunst in München und die übrigen Ausstellungen im Reiche. Der Kreisleiter schloß mit dem Wunsche, daß die kunstliebende Bevölkerung noch mehr als bisher an dem Schaffen der Künstler unserer Heimat Anteil nehme, und es gäbe keinen schöneren Dank, als diese Ausstellung durch starken Besuch auszuzeichnen. Mit vielen guten Wünschen für einen vollen Erfolg erklärte Kreisleiter Webderwille die Schau der Gemälde, Aquarelle und Plastiken für eröffnet.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung — die wir in den nächsten Tagen noch eingehend würdigen werden — wurden den neuen Werken der lippischen Künstler lobende Anerkennungen ausgesprochen.

Heute Gemeinschaftsabend. Die NS.-Frauenschaft-Deutsches Frauenwerk und die Jugendgruppe der Ortsgruppe Detmold-West hält heute, Dienstag, um 19.30 Uhr in Gellers Gaststätten einen Gemeinschaftsabend ab. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

Aus dem NS.-Marinebund

Die Marinekameradschaft Lippe, Sitz Detmold, hielt am Sonntag in Gellers Gaststätten einen Appell ab. Kameradschaftsführer Grüttemeyer, Bad Salzuflen, begrüßte die erschienenen Kameraden, unter denen sich auch einige auf Urlaub befindliche Frontkameraden befanden, sowie die wieder stark vertretene Abordnung der Marine-HJ., und ging dann kurz auf die letzten geschichtlichen Ereignisse ein, wobei wiederum weitere siegreiche Kämpfe unserer tapferen Wehrmacht gegen unseren letzten Feind erwähnt wurden. Mit Stolz vernahmen sodann die Anwesenden die Mitteilung, daß in den neuen deutschen Gebieten, zum Beispiel Elsaß-Lothringen, Marinekameradschaften gegründet wurden. Mit warmen Worten gedachte sodann der Kameradschaftsführer des verstorbenen Admirals von Trotha.

Es folgte dann das Verlesen der Traditionsdaten, wobei manche heldenmütige Tat der alten Kriegsmarine in Erinnerung gebracht wurde. Nach Bekanntgabe der Gau- und Bundesbefehle und der Verlesung der von den Frontkameraden eingegangenen Post gab der Kameradschaftsführer dem Kameraden Siegmeyer das Wort zu seinem Vortrag über U-Bootfahrten im Weltkrieg. Der Vortragende schilderte an Hand von eigenen Tagebuchaufzeichnungen Erlebnisse seiner Fahrten auf einem U-Boot, die für alle Anwesenden äußerst interessant waren.

Nach dem Führergedenken war der Appell beendet. Es schloß sich ein kurzes kameradschaftliches Beisammensein mit den in der Heimat weilenden Frontkameraden an.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Der Solbat Fritz Voß, Sohn des Gasarbeiters Fr. Voß, Lagesche Straße 64, wurde für mutiges Verhalten und besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Aus der Diebstahlchronik. Am Sonntag wurde aus dem Flur eines Hauses an der Bruchstraße ein Fahrrad, Marke „Elto", entwendet. Ein weiterer Diebstahl wird aus der Schülerstraße gemeldet. Dort wurde von einem vor einer Gastwirtschaft stehenden Fahrrad die Reisetasche, in der sich Wäsche und Bücher befanden, mitgenommen. Die Nachforschungen sind aufgenommen worden. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei zu richten.

Allerlei aus Bad Salzuflen

Kundgebung der NSDAP. im Luisenhof

Am letzten Sonnabend fand im Hotel Luisenhof eine öffentliche Kundgebung der Ortsgruppen der NSDAP. statt, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach Worten der Begrüßung gedachte Ortsgruppenleiter Hillebrenner der für Großdeutschland gefallenen und verstorbenen Kameraden. Anschließend nahm Gauredner Wilde das Wort zu einem großangelegten Referat und behandelte Fragen, die jetzt im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die Ausführungen wurden wiederholt durch starken Beifall unterbrochen. Der Redner schloß mit dem Appell, gerade jetzt im Kriege treu zur Fahne zu stehen und sich durch nie erlahmende Opferbereitschaft der tapferen Soldaten an der Front würdig zu erweisen. Nach Beendigung der Kundgebung folgte ein kameradschaftliches Beisammensein Musikalische Darbietungen fanden viel Anklang.

Monatsappell der NSKOV. Am Sonntagnachmittag fand bei Gastwirt Grzenia ein Appell der NSKOV. statt. Der Kameradschaftsführer gab zunächst wichtige Neueingänge bekannt und betonte, daß bei dem kürzlich durchgeführten Kreisschießen die Kameradschaft einen ersten Preis erhalten habe. Es wurde bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß die Mitglieder der Kameradschaft jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr, zum Schießen in der Oberschule für Mädchen Gelegenheit haben. Die Sprechstunden der Dienststelle werden jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle (Salzepromenade) abgehalten. Der Gemeinschaftsabend für die Hinterbliebenen wird am 4. Dezember im Café Rheinland abgehalten. Zur Teilnahme am Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk am 28. November im Hotel Luisenhof wurde aufgefordert. Zum Schluß wurden Filme aus verschiedenen deutschen Gauen gezeigt.

Unsere Alten. Der Invalide Gustav Hermsmeier, Ahornstraße 78, wird heute 82 Jahre und die Witwe Anna Eigenrauch, geb. Hartwig, Hindenburgstraße 26, 87 Jahre alt. Beide bekunden trotz ihres hohen Alters noch großes Interesse am Weltgeschehen. Wir gratulieren herzlich!

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m.), Lemgo 2, 1. Zug. Mittwoch: Heimabend um 20 Uhr im Heim Dammstraße. Lieder-, Lehrbücher und Geld mitbringen.

605 552,12 RM.

ist das vorläufige Ergebnis des 3. Opfersonntags im Gau Westfalen-Nord.

Als vorläufiges Ergebnis der am vergangenen Sonntag durchgeführten Sammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 (3. Opfersonntag) kann der Betrag von 605 552,12 RM. gemeldet werden. Die nordwestfälischen Volksgenossen haben auch jetzt wieder ihre Opferfreudigkeit bewiesen. Ein jeder weiß heute, daß wir in einer Zeit leben von einmaliger geschichtlicher Größe und von einmaliger geschichtlicher Bedeutung. Alle diejenigen aber, die durch ihre hohe Opferbereitschaft an den großen Aufgaben mithelfen, die ihre Pflicht im Opfern voll erfüllen, erweisen sich würdig der Größe der Zeit.

Das Zähneputzen
am Abend vor dem Schlafengehen
ist noch wichtiger als am Morgen!
CHLORODONT

Schötmar

Appell der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend fand im Vereinslokal „Odeon" der Monatsappell der Kriegerkameradschaft statt. Zu Beginn gedachte der Kameradschaftsführer in schlichten Worten des kürzlich verstorbenen Kameraden Gustav Grotegut, der 43 Jahre der Kriegerkameradschaft angehört hat. Nach Bekanntgabe mehrerer wichtiger Anordnungen und Verfügungen sprach der Schießwart über das Schießwesen. Seine Ausführungen klangen aus in der Mahnung, daß alle Kameraden regelmäßig am Uebungsschießen teilnehmen müßten. Der Propagandawart sprach über das Thema „Unser Kampf", wobei er besonders die Aufgaben der Kriegerkameradschaften in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte. Bekanntgegeben wurde, daß am Freitag, 22. November, im Saale des Hotels Korf eine öffentliche Ortsgruppenversammlung der Partei stattfindet, die pünktlich um 19.30 Uhr beginnt. An dieser Versammlung nimmt auch die Kriegerkameradschaft geschlossen teil. (Zum Anzug Reichskriegermütze und Hakenkreuzarmbinde.) Mitgeteilt wurde, daß für die Kriegerwaisen bisher insgesamt ein Betrag von rund 200 RM. eingegangen sei. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde mit Zimmerstutzen auf Scheiben geschossen; der Erlös aus diesem Schießen fließt jeweils in die Kasse der Kriegerfechtanstalt, also zugunsten der Kriegerwaisen. (79)

Beförderung. Der Hauptmann Hans Schwarz von hier wurde zum Major im Generalstab befördert.

Unsere Alten. Das 87. Lebensjahr vollendete am gestrigen Montag Witwe Juliane Sauermann, Hindenburgstraße 50. Wir gratulieren! (79)

Politische Leiter! Am morgigen Mittwoch fällt der Sprechabend aus. (79)

Horn

Kundgebung der NSDAP. Am kommenden Freitag, 22. November, findet um 19.30 Uhr im Hotel „Zur Post" (Oppermann) eine Kundgebung der Ortsgruppe der NSDAP. statt. Es spricht der Gauinspekteur und Landrat Vollmann aus Moers. Neben den Parteigenossen, Angehörigen der Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind zu dieser Kundgebung alle Volksgenossen herzlich eingeladen. (22)

Bad Meinberg

Ehrung einer kinderreichen Familie.

Der Familie Karl Sinemus, Knickstraße 141, wurde vor einigen Tagen durch Kurdirektor Kramer das Ehrenbuch für kinderreiche Familien übergeben.

Goldene Hochzeit in Herrentrup



Das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern am heutigen Dienstag die Eheleute Heinrich Hahn in Herrentrup Nr. 35. Frau Hahn, die zehn Kindern das Leben schenkte, von denen heute noch sieben leben, trägt mit Stolz das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Heinrich Hahn, der hier geboren wurde, erlernte nach der Schulentlassung das Schmiedehandwerk und machte sich nach einigen Gesellenjahren in Cappel bei Großenmarpe selbständig. Als nach zehn Jahren schwerer Schmiedearbeit ihn ein Gallensteinleiden zwang, diesen Beruf niederzulegen, wandte er sich der Reparatur von Fahrrädern zu. Als späterer Fahrradhändler war er weit und breit im Lipperlande bekannt. Im Jahre 1911 kaufte sich Hahn eine Gastwirtschaft in Wehren und baute sich dort eine neue Schmiede, worin er während des Weltkrieges seinem Geschäfte nachging, aber auch nebenbei den Bauern zu jeder Zeit zur Erntehilfe bereitstand. Im Jahre 1921 übergab der Jubilar seinem aus dem Weltkriege zurückgekehrten Sohne den bekannten „Hahnkrug"; er selbst zog mit seiner Familie auf seinen in Herrentrup gelegenen Altenteil. Seit der Zeit ist der Jubilar immer in der Landwirtschaft tätig gewesen. Das Jubelpaar erfreut sich im allgemeinen noch bester Gesundheit. Sieben Kinder und zehn Enkelkinder nehmen an der heutigen Feier freudigen Anteil. Zu diesem Ehrentag gratulieren wir recht herzlich. (128)

Die duftige Frische Sil-gespülter
Wäsche macht immer wieder Freude!

Aus der Alten Hansestadt

Ein Dokument Lemgoer Geschichte entsteht

Unsere an alten Baudenkmälern so reiche Hansestadt ist immer wieder der Anziehungspunkt ungezählter, von Jahr zu Jahr sich mehr steigernder Gäste aus näherer und weiterer Umgebung, ja aus dem ganzen Reich und dem Ausland. Sie alle schauen voll Bewunderung die schönen architektonischen Bauwerke und so viel anderes Ueberliefertes an alten Schönheiten im Stadtbild, im Museum, in Kirchen u. a. m. Mit der Steigerung der Besucherzahl mehren sich die Personen, die sich für die Meister dieser Werke, für das Entstehungsjahr und viele hiermit verbundene Fragen interessieren. Gewiß hat die Stadt Lemgo und viele hierzu berufene Personen immer wieder mit der Ausgabe von Schriften kleineren und größeren Umfanges sich bemüht, durch Wort und Bild aufklärend zu wirken; und diese Tätigkeit ist aus den verschiedensten Kreisen stets dankbar anerkannt worden. Wir hatten jetzt Gelegenheit, einen Einblick zu nehmen, in ein im Entstehen begriffenes Werk über Lemgoer Geschichte. Ein Lemgoer hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ein Dokument zu schaffen, das alles Wertvolle der Stadt festhält. Bei dem Einblick in das im Entstehen und weit über die Anfänge hinaus bereits gediehene Werk waren wir überrascht über die korrekte und saubere Arbeit, die hier im stillen, in den Mußestunden für Lemgo und seine Nachkommen geschaffen wird. Wenn diese Arebit einmal gelungen ist, dann verfügt die Stadt Lemgo über ein Dokument Lemgoer Geschichte, das in seiner Gründlichkeit und in seiner gesamten Aufmachung nur schwer seinesgleichen finden wird. Ueber den allgemeinen Wert hinaus wird dann das Werk in seinem großen Umfange ein begehrtes Nachschlagewerk für Architekten, Geschichtsforscher, Schriftsteller, Bildhauer, Künstler, Studierende usw. sein. Dem Gestalter dieses Lemgoer Dokuments wünschen wir weiterhin Freude an seinem Schaffen, das später einmal die Würdigung in vollem Maße erfahren wird.

Oeffentliche Kundgebung. Die hiesigen Ortsgruppen der NSDAP., Lemgo-Ost und Lemgo-West veranstalten am kommenden Freitag eine öffentliche Kundgebung im Schützenhaus um 19.30 Uhr. Der Sprecher ist Gauredner Schatz aus Rudolstadt in Thüringen.

Tischbewertung im Kaninchenzuchtverein. Um den vielen neuen Züchtern des hiesigen Vereins, die sich in erster Linie mit der Angorazucht befassen, ein Urteil über den Wert ihrer Tiere zukommen zu lassen, wurde eine Tischbewertung veranstaltet, der Preisrichter Schröder, Bielefeld, beiwohnte. 72 Zuchttiere, davon 33 Angora, 23 Klein-Chinchilla, 12 Groß-Chinchilla und 4 Weiße Wiener waren zu bewerten. Da von den Züchtern und Freunden der Kleintierzucht 26 Ehrenpreise zur Verfügung gestellt wurden, verfolgte man mit besonderem Interesse die Bewertung. Der erste Preis der Kreisfachgruppe, der dem besten Angorazüchter zufallen sollte, mußte durch Los entschieden werden, da fünf Angora mit dem besten Preis ausgezeichnet wurden. Preisträger wurde H. Kostädt. Weitere 14 Ehrenpreise wurden in der Alttierklasse an folgende Züchter vergeben: H. Sölter, 2., F. Tank 3., 4. und 7., H. Falke, Breite, 5. und 11., W. Rottschäfer 6. und 11. und A. Homeier 13., 14. und 15. Ehrenpreis. In der Jungtierklasse elf Ehrenpreise und zwar an H. Sander 1., 2. und 3., H. Sölter 4. und 5., H. Lütekemeier 6. 7. und 11., W. Vogt 8., und Rasenbohm 9. und 10. Ehrenpreis. Außerdem konnten noch 28 erste und zweite Geldpreise vergeben werden. Preisrichter Schröder sprach abschließend den Züchtern seinen Dank aus über die gute Beschaffenheit der ausgestellten Tiere, was besonders auf die Angorazucht zutreffe.

Fahrlässige Körperverletzung bestraft. Ein aus Bünde stammender Mann hatte Ende Juli auf der Herforder Straße einen Zusammenstoß mit einer Radfahrerin herbeigeführt, die vorschriftmäßig die rechte Straßenseite befahren hatte. Nach diesem Zusammenstoß erfolgte die Einlieferung der Verletzten ins Krankenhaus, wo sie sechs Wochen wegen Schädelbasisbruchs verweilen mußte. Dieser Vorfall stand gestern morgen zur Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht (früher Schöffengericht). Der Angeklagte führte zu seiner Entlastung an, daß das damalige Wetter und die gewölbte Straßendecke die Schuld am Zusamemnstoß trügen. Nach den Zeugenaussagen kam das Gericht zu dem Schluß, daß hier eine fahrlässige Handlung vorliege und eine Bestrafung am Platze sei. Mit einer Geldstrafe von 100 Mark wurde das Vergehen gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches und die Uebertretung der Straßenverkehrsordnung geahndet.

Eine empfindliche Geldstrafe verhängt. Zu der Ausübung des Berufes als Pferdehändler gehört die Ausnahmegenehmigung der Preisbildungsstelle. Ueber diese Genehmigung verfügte ein hiesiger Händler nicht, der außerdem den Stopppreis für Schlachtpferde erheblich überschritt. Für das von einem Bauern bezogene Schlachtpferd, das den Preis von 275 Mark nicht übersteigen durfte, zahlte er 355 Mark. Einige Tage später aber ging das gleiche Tier als Nutzpferd zum Preise von 500 Mark in den Besitz eines anderen Bauern über. Diese Handlung brachte dem Händler ein Verfahren wegen Betruges ein, das gestern morgen vor dem hiesigen Amtsgericht (früher Schöffengericht) durchgeführt wurde. Wenn bei der Beweisaufnahme auch ein Betrug nicht nachgewiesen werden konnte, blieb jedoch ein Vergehen gegen die Preisstoppverordnung und Zuwiderhandlung gegen Preisvorschriften in zwei Fällen bestehen. 600 Mark Geldstrafe lautete das Urteil des Amtsgerichts, das den Angeklagten außerdem in eine Geldstrafe von 10 Mark nahm, weil er gegen die Anordnung über die Meldepflicht über Pferdverkäufe verstoßen hatte.

Schubertfeier zum Tage der deutschen Hausmusik. Daß man der Pflege guter Hausmusik in unserer alten Hansestadt großes Interesse entgegenbringt, konnten wir am Sonntagnachmittag wiederum bestätigt finden. Die aus Anlaß des Tages der Hausmusik im Rödingschen Saale veranstaltete Schubertfeier erfreute sich eines guten Besuches. Die Reichsfachschaft Musikerzieher wartete mit einer reichhaltigen Vortragsfolge aus dem großen Vermächtnis des deutschen Meisters Schubert auf. Schon der erste Teil der Veranstaltung, der von Schülern bestritten wurde, ließ erkennen, daß die Erzieher alle Mühe aufwenden, um das nötige Verständnis, das Sicheinfühlen in die Materie, bei der Jugend zu wecken. Die Früchte dieser Arbeit zeigten sich an den verschiedenen Vorträgen, die in stufenmäßiger Steigerung zu Gehör gebracht wurden und ein erstaunliches Maß von Fertigkeit selbst bei den Jüngsten verrieten. Auch die Vorträge des zweiten Teiles der Veranstaltung, den die Erzieher gestalteten, wurde mit großem Interesse verfolgt und mit Beifall aufgenommen.

Aus der Kav.- und Art.-Kameradschaft. Am vergangenen Sonnabend fand ein Kameradschaftsappell bei Gastwirt Fritz Röding statt. Der Kameradschaftsführer gab die Eingänge bekannt und erläuterte besonders die Verfügung über die Erfassung der aus dem Heeresdienst entlassenen Frontkameraden. Um die Verwaltungsarbeiten der Sterbekasse zu erleichtern, wurde gebeten, die Beiträge hierfür jährlich in einer Summe zu zahlen.

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Albert-Fleege-Altherstreffen der Turner. Das diesjährige Altherstreffen in Lage war ein großer Erfolg. 75 Turner im Alter von 35 bis 71 Jahren hatten sich eingefunden. Nach einstündiger Körperschule in der Turnhalle unter Leitung Carl Ruisings ging es zur Wilhelmsburg, wo in frohem Turnerkreise Lieder, Ansprachen und anregende Unterhaltung abwechselten. Den Höhepunkt des Treffens bildete eine Rede des jetzt 76jährigen Albert Fleege aus Lemgo, der 25 Jahre lang den früheren Lippischen Turngau führte. Er erinnerte daran, daß vor 80 Jahren — im Jahre 1860 — das erste Deutsche Turn- und Jugendfest in Koburg stattfand und daß im gleichen Jahre die Turnvereine Detmold und Horn gegründet wurden. „80 Jahre Deutsche Turnerschaft, 80 Jahre Lippischer Turngau", so rief Fleege seinen Getreuen zu, „sind 80 Jahre Mitarbeit an den Lebensbedingungen deutschen Volkstums, sind 80 Jahre Mitarbeit an der Hebung und Verjüngung nationaler Kraft und Gesundheit, sind 80 Jahre Dienst an Heimat, Volk und Vaterland!" Alle Teilnehmer am Treffen haben neue Freude an der Turnarbeit mit heimgenommen.

Geburtstage. Heute begeht Simon Fischer, Adolf-Hitler-Allee 11, seinen 80. Geburtstag. Fischer war langjähriger Vorsitzender des hiesigen Turnvereins und gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt. Ferner begeht Ernst Rethmeyer, Von-Cölln-Straße 7, seinen 77. Geburtstag, und Frau Mathilde Tölke, geb. Büker, Mühlenstraße 16, ihren 74. Geburtstag. Allen Altersjubilaren gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

So bald als möglich. Die Gehbahn im Zuge der Langen Straße von der Brücke bis zur Bottenhauser Straße ist derart gesunken und uneben, daß sich oft große Pfützen bilden, die für die Beine recht unangenehm sich auswirken. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist eine Reparatur gänzlich aussichtslos. Es hilft nur eine vollkommene Erneuerung, die allerdings zur Zeit nicht durchführbar ist. Es soll aber auch dieser Uebelstand, sobald es möglich ist, beseitigt werden. (75)

Neuer Abwässerkanal. An der Turn- und Festhalle wird nunmehr ein neuer Abwässerkanal durchgeführt. Diese Arbeit ist sehr zu begrüßen, da dann der Uebelstand des vielen Wassers in dem Keller des umfangreichen Bauwerkes beseitigt wird. Bekanntlich hat sich der Uebelstand in den letzten Jahren oft recht unangenehm ausgewirkt und zu Störungen der Veranstaltungen geführt. Dem Turn- und Sportgemeinschaft kann nur gedankt werden, daß sie auch in dieser Zeit bemüht ist, das für die Stadt so wichtige Bauwerk zu erhalten und zu verbessern. (75)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Hiddesen. Unsere Alten. Ihren 76. Geburtstag feierte am Montag Frau Friederike Klewe, geb. Drawe. Heute (Dienstag) wird Frau Henriette Meier, geb. Eichmeier, 76 Jahre alt. Beiden Altersjubilaren sprechen wir unsern herzlichsten Glückwunsch aus. (10)

Hiddesen. Oeffentliche Versammlung. Am kommenden Freitag, 22. November, findet um 20 Uhr im Hotel „Waldheim" (Linke) eine öffentliche Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP. statt, zu der neben den Parteigenossen die Angehörigen der Formationen und angeschlossenen Verbände sowie alle Volksgenossen herzlich eingeladen werden. Es spricht Gauhauptstellenleiter Metz. (10)

Heidenoldendorf. Beförderung. Der Gefreite Karl Brunsiek von hier wurde zum Unteroffizier befördert. (11)

Meiersfeld. Ernstlich verletzt. Auf dem Wege zum Acker knickte eine Frau mit dem rechten Fuße um und zog sich hierbei ernstliche Verletzungen zu. Eine Ueberführung in das Landeskrankenhaus war erforderlich. (11)

Eichholz. Das Auge verletzt. Beim Beschneiden von Sträuchern verletzte sich ein etwa 62jähriger Mann am Auge. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. (11)

Pivitsheide B. L. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Julius Kosch und Frau Paula, geb. Bölling, feiern am heutigen Dienstag, 19. November, das Fest der silbernen Hochzeit. Frau Kosch ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter und kann diesen Tag mit ihrem Lebensgefährten im Kreise der Kinder bei bester Gesundheit begehen. Wir gratulieren zum Ehrentag recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Hörste. Beförderung. Der Gefreite Walter Kleine aus Hörsterbruch wurde zum Unteroffizier befördert. (46)

Hörste. Geburtstag. Heute feiert der Volksgenosse August Kracht im benachbarten Hiddentrup seinen 72. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (46)

Pivitsheide B. L. Dienstjubiläum. Der Krankenpfleger Karl Hüttemann, wohnhaft Pivitsheide B. L. Nr. 267, konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit in der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus zurückblicken. Hüttemann wurde im November 1915 als Kriegsbeschädigter in Lindenhaus eingestellt und hat sich während dieser Zeit durch Aufmerksamkeit und Fleiß bei seinen Vorgesetzten hohe Anerkennung erworben. Er wurde bereits im Februar 1939 vom Führer mit dem silbernen Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet. Wir gratulieren zum Ehrentage recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! (—)

Heiden. WHW. Alle Volksgenossen, die vom Winterhilfswerk betreut werden, können ihre Gutscheine am Mittwoch, 20. November, in der Zeit von 16 bis 17 Uhr im Gemeindebüro abholen. (27)

Müssen. Hohes Alter. Am Montag konnte die Witwe Marie Stöppler, geb. Fehring, ihren 85. Geburtstag feiern. Von fünf Kindern ließ der älteste Sohn im Weltkrieg sein Leben für das Vaterland. Zum Geburtstag gratulieren wir nachträglich recht herzlich!

Pottenhausen. Kundgebung. Am kommenden Sonnabend findet um 19.30 Uhr im Siekkrug eine öffentliche Kundgebung der NSDAP. statt. Es spricht Parteigenosse Betz aus Detmold. Neben den Parteigenossen und Angehörigen der Formationen und angeschlossenen Verbände sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

Hörstmar. Unfall mit dem Rade. Bei einem Sturz mit dem Fahrrade zog sich eine etwa 35jährige Frau einen Knöchelbruch am rechten Fuß zu. (11)

Brake. Aus dem Deutschen Frauenwerk. Der für Mittwoch, 20. November, 19.30 Uhr vorgesehene Gemeinschaftsabend findet nicht im Krullkrug, sondern bei Gastwirt Kuhn statt. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Gäste sind willkommen.

Lipperode. Unfall. Beim Füttern der Schweine glitt ein etwa 72jähriger Mann aus und verletzte sich nicht unerheblich am linken Fuß. Die Ueberführung in das Krankenhaus in Lippstadt war erforderlich. (11)

Veldrom. Gemeinschaftsnachmittag der NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Am Sonntag hatte die Ortsgruppe zu einem Gemeinschaftsnachmittag eingeladen. Nach Begrüßung der in erfreulicher Anzahl erschienenen Frauen begann das Zusammensein mit der Ehrung eines verstorbenen Mitgliedes und einem eindrucksvollen Gedenken an alle für Deutschlands Freiheit gefallenen Söhne unseres Volkes. Die Kreisabteilungsleiterin für den Hilfsdienst sagte im zweiten Teil als Vertreterin der Kreisfrauenschaftsleiterin der aus ihrem Amt scheidenden Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Rehme Worte des Dankes für ihr Wirken und verpflichtete Frau E. Brink als Leiterin der Ortsgruppe. Ein längerer Vortrag führte die Erscheinenen in die Zeit, da die Auswirkungen des Schandfriedens von Versailles sich mit allen seinen Lasten auf das Leben des Volkes legten.

Riese. Geburtstagsecke. Den 72. Geburtstag begingen in diesen Tagen der Landwirt Baumeister, Nr. 28, und die Witwe Henriette Ackermeier, Nr. 16, während der Landwirt und Kaufmann Wilhelm Möhring seinen 70. Geburtstag feiern kann. Allen Jubilaren die besten Glückwünsche! (88)

Aus den lippischen Städten

Barntrup

Geburtstag eines 91jährigen

Auf sein vollendetes 91. Lebensjahr kann der älteste Mitbewohner unserer Stadt, der Rentner Hermann Werpup, Untere Straße, zurückblicken. Wenn wir alljährlich an dieser Stelle des Hochbetagten gedachten und dabei betonten, daß er sich einer seltenen Rüstigkeit und Frische erfreue, so können wir auch in diesem Jahre die Feststellung machen, Vater Werpup kann in alter Frische seinen Ehrentag begehen. Noch täglich unternimmt er seinen gewohnten Spaziergang und nimmt an dem großen Geschehen unserer Zeit regen Anteil. Wir wünschen dem hochbetagten Mitbewohner fernerhin alles Gute und entbieten ihm zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche! (39)

Ausgabe der Wertgutscheine. Am kommenden Donnerstag, in der Zeit von 17.30 Uhr bis 18 Uhr, werden im Dienstzimmer der NS.-Volkswohlfahrt, Mittelstraße 5, an die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen die Wertgutscheine für diesen Monat ausgegeben. Pünktliche Abholung der Gutscheine liegt im Interesse der Betreuten, da eine spätere Ausgabe nicht erfolgt. (39)

Blomberg

Städtische Volksbücherei. Vielfachen Wünschen aus dem Leserkreis entsprechend, findet die Buchausgabe von jetzt ab donnerstags von 17 bis 18 Uhr statt. Diese Zeit ist besonders auch im Interesse der jugendlichen Leser gewählt worden. Um den werktätigen Erwachsenen Gelegenheit zur Buchentleihung zu geben, bleibt montags die Ausgabe von 20 bis 21 Uhr bestehen. Es wäre erfreulich, wenn die Leserzahl, welche bis jetzt 270 beträgt, sich in diesem Winterhalbjahr noch erheblich steigern würde. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Bekanntmachung.

Der Unterricht in Italienisch für Anfänger beginnt am Donnerstag, dem 21. November 1940, abends 7 Uhr, in der Berufsschule Lage. Anmeldungen hierfür können noch bei dem Ortsberufswalter, Pg. Niehaus, Lage, Lange Straße, angenommen werden.

Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

(4. Fortsetzung)

„Das überlaß mir zu entscheiden, Marietta."

„Gewiß, du mußt alles entscheiden. Neun Jahre sagtest du? Oh, du sagst mir auf taktvolle Weise, daß ich dir zu alt bin. Natürlich, du hast Jüngere! Ich weiß! Ich weiß es, auch wenn du es mir verschweigst! Neulich in Bonn! Meinst du, ich hätte es nicht erfahren? Wie ein Primaner sich mit so einem Ding auf eine Parkbank zu setzen!"

„Woher . . .?" Hendrik blickte sie verwirrt an und Marietta lachte, aber es war nicht das schrille Lachen von vorhin, es war ein überlegenes und spöttisches Lachen.

„Woher? Von meiner Garderobiere, ja. Ich bin dir nicht nachgeschlichen, wirklich nicht, und ich habe ihr gesagt, daß sie sich irren müsse. ‚Glauben Sie, daß sich Herr Bogan mit einem kleinen Mädchen auf eine Hofgartenbank setzt?' habe ich sie gefragt, und sie hat es dann auch für unmöglich gehalten. Immerhin, daß jetzt wieder eine in deiner Garderobe war, das wirst du wohl nicht leugnen?"

„Hat das auch die Garderobiere behauptet, Marietta?"

„Soll ich sie rufen?"

„Es ist nicht nötig. Sie hat zwar gelogen; niemand war in meiner Garderobe; aber ich brauche mich nicht vor dieser Frau zu rechtfertigen."

„Sicher nicht, Hendrik. Aber vielleicht doch vor mir, wie? Oh, ich habe dir nie deine kleinen Amouren übelgenommen; nur sollst du wissen, daß ich alles weiß, auch das, worüber du schweigst, und ich bin sehr neugierig, wann du die erhörst, die dir nun schon so lange nachreist, von Stadt zu Stadt. Durchs halbe Rheinland. Bist du sehr traurig, daß ihr dann vermutlich das Reisegeld ausging und . . ."

Hendrik Bogan wandte sich zur Tür. Er wandte sich von Marietta ab, weil er kein Wort von dem, was sie sagte, verstand. Was war das? Ein Mädchen, das ihm nachgefahren war? Während des Rheinlandgastspiels? Von Stadt zu Stadt? Ja, Robby Muehlen hatte ihm das wohl einmal erzählt, und Laube auch. Laube erzählte ihm gern von den Erfolgen, die er bei Frauen und Mädchen hatte, und als Robby Muehlen, der Jugendliche, der Bonvivant, davon gesprochen hatte, der heute abend Mariettas und sein Partner war, da war ein wenig Neid in seiner Stimme gewesen. Mit Recht, wie Bogan zugab; denn wenn einem der Erfolg bei jungen Mädchen gebührte, so war es Muehlen, der junge, der elegante, der schönste Bursche, den man sich nur wünschen konnte.

„Vielleicht reist sie Ihnen nach, Muehlen", hatte er damals gesagt und es abgelehnt, durchs Loch im Vorhang nach dem Mädchen zu spähen, das angeblich allabendlich in der ersten Parkettreihe rechts ihren Platz hatte.

„Sie reist mir nicht nach, Bogan", hatte Muehlen erwidert, und als wenn er eine weitere Frage erwartete, hinzugefügt: „Ich habe versucht, mit ihr zu flirten. Von der Bühne runter. Bis zur dritten Parkettreihe schaffe ich das ganz diskret und ohne daß es ein Fremder merkt; aber ich muß die Niederlage zugestehen — sie sah weg von mir. Sie blickte nur auf Sie, Bogan."

Bogan öffnete die Tür.

„Darf ich dich jetzt bitten, Marietta?"

Seine Stimme klang wie ein Befehl, dem sie sich zu fügen schien. Sie blickte nur noch für einen Moment in den Spiegel, griff die Puderquaste und stäubte ihr bleiches Elfenbeingesicht, das in einem seltsamen Kontrast zu dem rotflammenden Haar stand, noch mehliger.

Auf der Bühne erwartete sie bereits Robby Muehlen. Er saß auf einem Baumstumpf aus gesteifter Pappe, und da er zu befürchten schien, daß sein hellgrauer Sommeranzug beschmutzt werden könnte, hatte er ein seidenes Taschentuch auf die Sitzfläche gebreitet.

Als Hendrik und Marietta aus der Kulisse kamen, erhob er sich, trat auf sie zu und ergriff Mariettas Hand. Langsam führte er sie an seine Lippen.

„Gnädige Frau . . ."

„Ich danke dir", flüsterte Marietta Koschka, es war ein Flüstern, das man im ganzen Hause hören konnte.

Wofür? Wofür dankt sie Herrn Muehlen? dachte Bogan, aber er drehte sich nicht einmal um; er klatschte in die Hände, was soviel wie „Anfangen!" bedeutete; der Souffleuse gab er ein Zeichen, nicht anzuschlagen; man hatte dies Stück so oft gespielt, daß man ihrer Hilfe nicht bedurfte.

Aber Marietta Koschka, die den ersten Satz des letzten Aktes hatte, fing nicht an.

Statt dessen fragte sie, ob sie in dieser Dekoration probieren solle? Es war das Bühnenbild des ersten Aktes, das da schon für die Vorstellung aufgebaut war; es war das Gartenhaus und die Terrasse, und der letzte Akt des „Alfredo" spielte in einem Boudoir.

„Ich kann deinetwegen jetzt nicht umbauen lassen", sagte Hendrik Bogan kühl. „Schließlich spielst du ja die Rolle nicht zum erstenmal. Du kennst die Dekoration, aber wir können auch ein paar Stühle holen lassen, um sie anzudeuten."

Bei diesen Worten tauchte der Kopf des Inspizienten in der linken Kulisse auf; er nickte und schien wortlos zu fragen, wie viele Stühle man benötige.

„Bedaure, mein Lieber." Die Stimme der Koschka hatte wieder den schrillen Ton. „Ich bin gewohnt, künstlerisch zu arbeiten. In einer angedeuteten Dekoration probiere ich nicht!"

Ihr Blick schien bei Robby Muehlen Unterstützung zu suchen, aber der Partner wandte sich ab; er hob umständlich das Taschentuch von dem kaschierten Baumstumpf und benötigte sehr viel Zeit, um es einzustecken.

„Du probierst!"

Bogans Stimme klang noch immer ruhig, aber es war in ihr eine Härte, vor der sie zu erschrecken schien. Zugleich schleppte der Inspizient vier Stühle herbei, die er nach Bogans Wink inmitten der Terrassen- und Gartenlandschaft aufbaute.

„Anfangen!"

Hendrik Bogan trat bis hart an die Rampe zurück. Diese Schlußszene des zweiten Aktes, die man probierte, ehe der ganze dritte kam — sie gehörte Marietta und Muehlen allein.

Ein paar lautlose Sekunden vergingen, dann begann Marietta:

„Ich danke dir, Liebster."

Bogan lächelte. Natürlich, was sie vorhin zu Muehlen gesagt, es waren die gleichen Worte. Sie hatte einfach den ersten Satz der Szene zitiert. Das war alles gewesen.

Halblaut und schnell flog der Dialog vorüber, selbst die Gesten und Umarmungen wurden nur angedeutet. Eine einfache Durchsprechprobe. Eine Probe, die vielleicht nicht einmal nötig gewesen, wäre man nicht in ein paar Dingen ein schrecklicher Pedant, der jedes Sichgehenlassen in der Kunst verabscheute. Was hatte Muehlen neulich gesagt? Er habe versucht, ins Parkett zu flirten? Derlei duldete Hendrik Bogan nicht; aber der Junge war ein gewandter Komödiant, vielleicht machte er das so geschickt, daß es wirklich kein Fremder merken konnte.

Plötzlich fühlte Hendrik Bogan wieder, an der Rampe stehend und auf das Paar da wenige Meter vor ihm blickend, daß er beobachtet wurde, es war das gleiche Gefühl wie am Mittag in jenem abseitigen Saal des Reichsmuseums. Nein, es war ganz anders. Der Blick, der ihn jetzt traf, hatte nichts von der gelassenen Kühle, die ihn dort fast fröstelnd traf. Jäh wandte er sich um. Er starrte in den dunklen, leeren Zuschauerraum, und obschon er die Hand vor die Stirn hielt, um besser sehen zu können, erkannte er nichts.

„Wer ist dort?" rief er. Seine Stimme klang erregt. Zugleich brach der Dialog zwischen Marietta und Muehlen ab.

„Ist dort jemand?" seine Stimme zitterte. Es kam keine Antwort aus dem Dunkel.

„Siehst du Gespenster?" fragte die Koschka. „Wer soll denn dort sein? Ich dachte, wir wären hier, um zu probieren?"

„Licht!" rief Bogan dem Inspizienten zu, „Licht im Zuschauerraum!"

Der Inspizient steckte wieder den Kopf aus der Kulisse heraus. Er entschuldigte sich. Der Beleuchter war nicht anwesend, und er selbst kannte sich in diesem fremden Theaterhaus nicht aus; er war nicht in der Lage, Herrn Bogans Wunsch zu erfüllen.

„Sehen Sie einmal nach, ob jemand da unten sitzt", rief Bogan, und der Inspizient kletterte über die Rampe ins Parterre.

„Bitte weiter", sagte er dann, und es klang wie eine Entschuldigung. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Mengelberg dirigierte in Stockholm. Der weltberühmte Dirigent Willem Mengelberg traf in Stockholm ein, um dort drei Konzerte zu geben. Bei seiner Ankunft erklärte er, trotz des Krieges blühe in Holland das Musikleben. In allen holländischen Städten würden regelmäßig große Konzerte gegeben. An den Volkskonzerten, die demnächst in Holland veranstaltet werden sollen, werde er selbstverständlich mitwirken.

Schwäbischer Dichterpreis an Stammler und Reuschle. In Stuttgart wurde durch Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler in einem kleinen Kreise der schwäbische Dichterpreis des Jahres 1940 verliehen. Den Preis erhielten zu gleichen Teilen Georg Stammler für seine Gedichte „Streit und Stille" und sein Werk „Was uns stark macht. Gedanken zur deutschen Aufgabe" und Max Reuschle für seine beiden Gedichtbände „Brudergestirn" und „Deutsche Gesänge: Volk, Staat und Gott".

Die Goethemedaille für Professor Dr. Lehmann (Dresden). Der Führer hat dem Hochschulprofessor Dr. Emil Lehmann in Dresden aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkstumskunde die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Kurze aus aller Welt

155 Todesopfer in USA.

Bern, 17. November. Nach Meldungen aus Neuyork haben die zahlreichen Stürme, die in den verschiedensten Gegenden der Staaten große Verwüstungen anrichteten, bis jetzt 155 Todesopfer gefordert. Unter ihnen sind 48 Seeleute zu beklagen, die auf den großen Seen ums Leben gekommen sind. In den südlichen Staaten der USA. haben Orkane riesigen Schaden verursacht. Die Transatlantik-Clipper-Flugzeuge wurden seit zwei Wochen wegen der über dem Atlantik herrschenden Stürme zurückgehalten, so daß auch die Post aus den USA. nach Europa große Verzögerungen erleidet.

350 000 Schilling für Starhemberg

Wien, 18. November. Im Prozeß gegen die Leiter der Fonds im Bundeskanzleramt wurden nunmehr die Zeugen vernommen, darunter vier ehemalige Finanzminister sowie Oberst Walter Adam als Nachfolger des Angeklagten Ludwig in der Leitung des Bundespressedienstes.

Der Vorsitzende machte im Anschluß an die Vernehmungen einige Feststellungen über die ausgezahlten Subventionen. Es fanden sich Eintragungen über die Auszahlung von 260 000 Schilling an den Fürsten Starhemberg, ein weiteres Darlehen an Starhemberg in der Höhe von 90 000 Schilling, und es fehlt auch nicht Minister Stockinger mit einer Zuwendung von 22 000 Schilling.

Als letzter Zeuge wurde der Oberst a. D. Walter Adam vernommen. Adam bekundet, daß der Angeklagte Schier nur mit Bewilligung des Bundeskanzlers über die Gelder der Fonds verfügen durfte, er war nur zu Auszahlungen kleinerer Beträge berechtigt, die gewohnheitsmäßig geleistet worden sind. Schier habe niemals von Zulagen, die ihm gewährt wurden, berichtet.

Zugunglück bei Herkenbosch

Den Haag, 18. November. Bei einem Eisenbahnunglück, das sich auf dem Bahnhof Herkenbosch ereignete, kamen zwei Personen ums Leben. Zwei andere werden noch vermißt. Einige Schwerverletzte wurden in das Krankenhaus in Roermond gebracht. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen.

Über 100 000 Quadratmeter neue Fahrbahnen

Posen, 18. November. Die polnische Verwahrlosung, die allenthalben in der 750 000 Einwohner zählenden Industriegroßstadt Litzmannstadt vorgefunden wurde, wird mit schnellstem Einsatz beseitigt. Besonders für die Verbesserung der wahrhaft polnischen Wege und Straßen wurde ein Höchstmaß von Arbeitskräften eingesetzt. Es wurden bisher nicht weniger als 117 728 Quadratmeter Fahrbahn neu- oder umgepflastert. 7 774 Quadratmeter Bürgersteige erhielten neue Betonplatten. Die weiteren Maßnahmen erstrecken sich auf baupolizeiliche Vorkehrungen, Park- und Gartenarbeiten, Beschaffung von Wohnungen, Fertigstellung von Sportplätzen, Schaffung von Volksbädern und die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse durch Bau von Wasserleitungen und Kanalisation.

Deutsche Hilfe für Rumänien

Bukarest, 18. November. Das Deutsche Reich hat eine Spende von fünf Millionen Lei zur Unterstützung der rumänischen Erdbebengeschädigten bereitgestellt. Der deutsche Gesandte in Bukarest, Dr. Wilhelm Fabricius, hat diese Nachricht dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Horia Sima persönlich übermittelt, der ihm namens der rumänischen Regierung herzlich dafür dankte. Die fünf Millionen Lei werden in erster Linie zur Anschaffung von Medikamenten verwandt werden, da in manchen Provinzstädten, in denen kaum ein Haus ganz geblieben ist, die Gefahr von Epidemien droht.

Freispruch nach 42 Jahren

München, 18. November. Vom Münchener Sondergericht wurde ein 68jähriger wegen zahlreicher Brandstiftungen zum Tode verurteilt. Die Untaten dieses Volksschädlings reichen 45 Jahre zurück. Durch sein hinterhältiges Verhalten gelang es ihm, die Verbrechen bis zum Jahre 1940 geheimzuhalten. So ließ er es zu, daß im Jahre 1897 an seinem Heimatorte ein 23jähriger Mann wegen eines von ihm angelegten Brandes zu einer zweijährigen Freiheitsstrafe und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Daraus erwuchs dem Verurteilten in seinem Leben viel Schaden. Im Mai 1900 hatte der Unschuldige die Strafe verbüßt, genau 40 Jahre später konnte der wahre Brandstifter ermittelt werden. Im Wiederaufnahmeverfahren gegen den zu Unrecht Verurteilten wurde dessen Unschuld klar bewiesen, das Urteil von 1898 durch Freispruch ersetzt und die Gewährung von Schadenersatz aus der Reichskasse verfügt.

Petroleum gegen Gänse

Stettin, 18. November. Eine umfangreiche Fleischschiebung aus den neuen Ostgebieten in das Altreich ist zur Zeit Gegenstand einer Verhandlung des Sondergerichtes Stettin. Angeklagt sind 14 Personen, die seit Anfang des Jahres Gänse, Kälber, Schweine, Rinder, Butter und Eier, insgesamt Fleischmengen bis zu 37 Zentner, an ein großes Unternehmen und zahlreiche Privatpersonen ohne Marken geliefert haben. Die Waren wurden unverzollt über die Zoll- und Polizeigrenze nach Pommern eingeführt. Als Gegenleistung wurden mehrere hundert Liter Petroleum und sechs Zentner Salz vom Altreich in die Ostgebiete verschoben. Petroleum gegen Gänse, hieß die Devise bei diesen Schiebern. Das Verbrechen wurde entdeckt, als auf dem Stolper Hauptbahnhof zwei Kisten mit Fleisch lagerten, die aus dem ehemaligen Korridorgebiet gekommen waren. Der Bahnhof wurde daraufhin überwacht und bereits in der Nacht konnte einer der Angeklagten, als er die Kisten abholen wollte, festgenommen werden. Kurze Zeit darauf erfolgten die weiteren Festnahmen.

Der böse Nachbar ÷ ein Hexenmeister

Augsburg, 18. November. In einem Dorf im Schwäbischen dichteten ein Bauer und sein Sohn einem mißliebigen Nachbarn geheimnisvolle Kräfte an und verbreiteten die Behauptung, dieser Mann sei ein Hexenmeister, der das Vieh beschwöre und dem Dorfe Schaden bringe. Merkwürdigerweise wurden diese Geschichten für bare Münze genommen, so daß dem Manne zwei Jahre hindurch das Leben im Dorf zur Hölle gemacht wurde. Die Sache kam schließlich vor Gericht, das den Verleumdern auseinandersetzte, daß solche aus dem Mittelalter übernommene Phantastereien in unserer Zeit kein Verständnis mehr finden können. Die beiden Schuldigen wurden wegen Störung des Dorfriedens in eine fühlbare Strafe genommen.

Im eigenen Auto verbrannt

München, 18. November. Ein Personenauto stürzte auf der Fahrt von Fürstenfeld nach Werfenam im Salzburger Land über eine Straßenböschung und rannte an einen Baum. Dabei platzte der Treibstoffbehälter des Kraftwagens und setzte das Fahrzeug in Brand. Der Fahrer hatte sich durch den Unfall das Bein eingeklemmt und konnte das Auto trotz größter Anstrengung nicht verlassen. Er verbrannte mit dem Kraftwagen. Ein Mitfahrer kam mit Verletzungen davon.

Frühjahrsmesse jetzt schon voll belegt

Leipzig, 18. November. Es ist in früheren Jahren noch niemals im November möglich gewesen, zu melden, daß die Leipziger Frühjahrsmesse des kommenden Jahres voll belegt sei. In diesem Jahr ist das jedoch der Fall. Nach dem großen Erfolg der diesjährigen Leipziger Messe läßt sich schon jetzt erkennen, daß die zur Verfügung stehenden 24 Messepaläste in Leipzig für das kommende Frühjahr wieder bis auf den letzten Platz gefüllt sein werden. Nach dem heutigen Stand der Anmeldungen haben bereits vier Monate vor Messebeginn 16 Nationen ihre Teilnahme an der Leipziger Frühjahrsmesse 1941 zugesagt, die zum üblichen Termin vom 2. bis 7. März stattfindet. Wie wir erfahren, sind wieder zahlreiche Sondermessen und Sonderschauen geplant, und auch das übliche kulturelle Programm wird sehr umfangreich sein.

Entlassung der Juden aus rumänischen Betrieben

Bukarest, 18. November. Arbeitsminister Jasinski ordnete an, daß sämtliche Unternehmungen und Betriebe ihre jüdischen Arbeitnehmer bis zum 31. Dezember 1941 zu entlassen haben. Unternehmungen, die sich dieser Anordnung nicht fügen, können vom Staat übernommen werden. In die durch die Entlassung der Juden frei gewordenen Plätze sind mit Vorrang rumänische Flüchtlinge aus den abgetretenen Gebieten einzustellen. Die entlassenen Juden werden bei öffentlichen Arbeiten verwendet werden.

Im April 1941 deutsche Wirtschaftsausstellung

Helsinki, 18. November. Vom 5. bis 12. April 1941 veranstaltet der Verband der deutschen Wirtschaft in Helsinki eine Ausstellung, an der sechs oder sieben Wirtschaftsgruppen beteiligt sind. Sie wird besonders auf die Bedürfnisse Finnlands abgestellt sein. Die Ausstellung findet in der 3 000 Quadratmeter großen Messehalle zu Helsinki statt. Die geplante finnische Frühjahrsmesse 1941 soll dadurch in Fortfall kommen. In Kreisen der finnischen Wirtschaft wird die deutsche Ausstellung besonders begrüßt.

Vollstreckung zweier Todesurteile

Berlin, 18. November. Am 15. November 1940 sind der am 26. September 1907 geborene Leonhard Poszwald und die am 19. August 1899 geborene Hedwig Jutkowski aus Posen hingerichtet worden, die von dem Sondergericht in Posen wegen gemeinschaftlichen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zu lebenslangem Ehrverlust verurteilt worden sind. Die beiden Verurteilten haben zusammen mit einem weiteren Komplicen, der inzwischen Selbstmord verübt hat, einen Raubmord an einer 56jährigen Frau begangen.

Neues in Kürze

Fahrzeugtunnel in Neuyork eröffnet

In Neuyork wurde der erste Fahrzeugtunnel eröffnet, der das Stadtzentrum mit der Insel Long Island verbindet. Der Tunnel wurde 1936 begonnen und kostete 58 Millionen Dollar.

Bulgarische Zigarettenspende für die deutsche Wehrmacht

Nach einer Meldung aus Sofia hat das bulgarische Parlament am 13. November ein Gesetz über die zollfreie und steuerfreie Ausfuhr von 6 000 Kilogramm Zigaretten nach Deutschland angenommen. Es handelt sich um eine Spende bulgarischer Regierungsstellen für die deutsche Wehrmacht.

Hoch klingt das Lied . . .

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Die Rettungsmannschaft der Station Helgoland konnte bei schwerem Wetter von einem in Seenot geratenen deutschen Dampfer 13 Mann mit dem Motorrettungsboot der Station glücklich retten. Damit wurden im November bisher 37 Personen aus Seenot geborgen. Die Zahl der Geretteten in diesem Jahre betrug 140.

Festnahme eines Massenmörders

Die Sicherheitspolizei von Madrid hat einen gewissen Manuel Martinez, der während des Bürgerkrieges als Leiter der Tscheka von Aranjuez mehrere hundert national gesinnte Personen ermorden ließ und zum Teil sogar persönlich ermordete, festgenommen. Martinez befand sich unter falschem Namen in einem Konzentrationslager, von wo er den Militärgerichten überliefert wurde.

Teure Seife ohne Punkte

Ein Kriegsverbrecher schlimmster Sorte konnte in Bremen entlarvt werden. Der Mann hatte bis vor Jahresfrist die Herstellung von Handwaschpaste betrieben und angeblich zu diesem Zweck im Frühjahr 1940 8 000 Kilogramm Industrieseife und 2 000 Kilogramm Seifenpulver aufgekauft. In Wirklichkeit verschob der Verbrecher die Seife mit einem erheblichen Mehraufschlag an Hehler und natürlich ohne Bezugschein.

Die Heimkehr stand dir bald bevor,
Da rief dich Gott zu sich empor
Und nahm mit dir mir all mein Glück.
Nur Schmerz und Sehnsucht blieb zurück.

Nach Tagen der Ungewißheit erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, der

Soldat Otto Schilling

im Lazarett in Holland sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hilde Schilling und Kinder

Bexen (Lippe), im November 1940.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöste im 65. Lebensjahre ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Dr. med. O. Koltze

Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Koltze, geb. Lindrum
Rechtsanwalt Dr. W. Erhorn und Frau Margarete, geb. Koltze
Hauptmann H. Hussmann und Frau Ursula, geb. Koltze
Oberarzt Dr. Hans Koltze
Horst Koltze
Oberleutnant W. Gebhardt und Frau Traute, geb. Koltze
Landrat Dr. Mohr und Frau Elisabeth, geb. Koltze.

Eichholz-Detmold, den 15. November 1940.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 21. November 1940, nachmittags 14½ Uhr, von der Friedhofshalle in Detmold aus statt. Trauerfeier vorher.

Heute nachmittag gegen 15 Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Nagel

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer: Auguste Nagel, geb. Rhiemeier
Walter Nagel und Frau Irene, geb. Meier
Eleonore Nagel
nebst Angehörigen.

Bad Salzuflen (Lüttener Straße 143), den 16. November 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. November, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus zum Brackweder Friedhof statt. Trauerfeier um 2 Uhr in der Kapelle.

Unsere liebe Kameradin

Frau Luise Kenter

ist nach langen schweren Leiden von uns gegangen.

Sie war eine unserer Besten und wir werden sie nicht vergessen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk
Zelle Herzen-Ochse
Martha Eitermann, Ortsfrauenschaftsleiterin.

Familien-Drucksachen erhalten Sie preiswert in der Lippischen Staatszeitung

---

Christel

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an.

Wienchen Süttemeier
geb. Avenhaus
Gottlieb Süttemeier

Rohbraken, den 17. November 1940.
z. Z. Lage, Krankenhaus

Wir haben uns verlobt

Lieselotte Hieronymus
Dr. Heinz Rosenkranz
Studienassessor

Schleiz, den 19. November 1940
Böttgerstraße 1

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brannolte beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Fam. Kortenmeier

Mosbeck, im November 1940.

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

Durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts Lemgo vom 16. Oktober 1940 ist gegen den Kohlenhändler Karl Nebel aus Bad Salzuflen, Weseler Straße 2, wegen Vergehens gegen §§ 1 u. 4 der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. 11. 1936, § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 1939, §§ 1, 4 u. 5 der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. 6. 1939, eine Geldstrafe von 1500,00 RM., und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängnisstrafe von 150 Tagen festgesetzt.

Lemgo, den 15. November 1940.

Höthker, Justizsekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Städtische Volksbücherei

Die Buchausgabe findet von jetzt ab montags von 20 bis 21 Uhr und donnerstags von 17 bis 18 Uhr statt.

Blomberg, den 16. November 1940.

Der Bürgermeister.

WERBUNG schafft **UMSATZ**

Wer übernimmt

für einige Monate einen Lehrerhaushalt? Schriftl. Ang. unt. Nr. 00731 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Stellenmarkt

Hilfsarbeiter
auch älterer, für Packarbeiten und dergleichen gesucht.
Wiegand & Frank
Detmold, Grabenstraße 8.

Zuverl. Bote
für Kundenbelieferung in Dauerstellung sofort gesucht. Ältere Lehrgehilfen, Detmold, Luisenstr. 6.

Melker-Ehepaar
zum 1. Dezember in Dauerstellung gesucht.
Borchers, Holsenhöfen bei Blomberg, Ruf 120.

Suche für sofort oder später eine tüchtige, zuverlässige
Verkäuferin
für eine meiner Filialen.
Bäckerei, Konditorei, Konfitüren
August Koch, Herford
Enger Straße 102, Fernr. 2717.

Suche zum sofortigen Eintritt in mein Kolonialwaren-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin
oder eine Aushilfe. Ferner suche zum 1. April 1941 einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen.
Jakob Kaul, Detmold, Lagesche Straße 1.

Köchin
oder ältere Hausgehilfin mit perfekten Kochkenntnissen für Privathaushalt in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 4412 an die Lippische Staatszeitung

Junges Mädchen
14—17 Jahre, das zu Hause schlafen kann, als Hausgehilfin zu bald gesucht. Molkereigeschäft Pohl, Detmold, Lange Str. 11.

Suche zum 1. Dezemb. od. später junges Mädchen zur weiteren Ausbildung für landwirtschaftl. Haushalt. Gehalt, Familienanschluß. Frau Grete Föhring, Leese bei Lemgo.

Zum 1. Dezember oder später suche ich für Villenhaushalt nettes, sauberes
Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren.
Frau L. Lusche, Johannesberg bei Beriebeck, Haus Waldwinkel. Fernsprecher 3436 Detmold.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen sofort oder später für gepflegten Etagenhaushalt gesucht.
Frau Klara Mitberg, Bielefeld, Goebenstraße 57, Ruf 1321.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Emmy Klaas
Hermann Pannhorst

Heiligenkirchen 28 — Detmold, Feldstraße 16

16. November 1940

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Überschrift jedes Wort 20 Pfennig, jedes weitere Wort 6 Pfennig. — Klein-Anzeigen können nur bei Vorausbezahlung aufgenommen werden. — Aufträge von auswärts können auch in Briefmarken erledigt werden. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Freie Stellen

Isolierergehilfen, tüchtigen, stellt sofort oder später ein Schmengler, Detmold, Paulinenstraße 63.

Heimarbeiterinnen. Näherinnen, die Männerhosen nähen können, erhalten Dauerstellung. Erwin Jaeger, Herrenkleiderfabrik, Bielefeld, Goebenstraße 7.

Mädchen, junges, kinderlieb, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Meldungen im Seifenhaus Drewes, Detmold, Lange Straße.

Gesucht eine Frau oder junges Mädchen zum Fahren für einen leichten Fahrstuhl. Zu melden Haus Rheinland, Bad Salzuflen.

Wegen Verheiratung der jetzigen tüchtige Hausgehilfin für sofort gesucht. Frau Murmann, Friedrichshöhe 114.

Putzhilfe, ein- bis zweimal wöchentlich, morgens, gesucht. Vorzustellen zwischen 12 und 15 Uhr. Bad Salzuflen, Freiligrathstr. 23.

Zu vermieten

Wohnung, drei Zimmer und Keller, zum 1. Dezember. Heidenoldendorf, Schwarzenbrink 307.

Zu verkaufen

Möbel, sehr gut erhalten, gegen bar zu verkaufen: Vertiko, 60 RM.; Sofa, 30,—; 6 Rohrstühle, je 3,50; Spiegel mit Konsole, 25,—; Ausziehtisch (schwer), 30,—; Wanduhr (Regulator), 10,—; 2 ölfst. Bilder mit Rahmen, 0,80/0,96 m, je 6,—; Bilderrahmen. Lage, Wehmgartenstraße 3. Dienstag, Mittwoch von 12 bis 3 Uhr zu sprechen.

Heizofen, elektrischer, 220 Volt, 500/1000 Watt umschaltbar; elektrisches Bügeleisen, 220 Volt; kombinierter Wohnzimmerschrank, Nußbaum, 1,80 Meter lang; getragene Garderobe: D.-Gab.-Mantel, blau, Gr. 42; H.-Cover-coat und Gab.-Wettermantel, schlanke, mittlere Größe; Herren-Halbschuhe, Größe 42. Zu erfragen Fernsprecher Detmold 2356 oder schriftlich unter Nr. 4408 an die Lippische Staatszig.

Ofentische (Leder), große, neue; Gehrock (mittlere Größe), für Kellner geeignet, zu verkaufen. Detmold, Richthofenstraße 46, parterre.

Wohnzimmer, modernes, Eiche, fast neu, 2-Meter-Büfett, runder Tisch und 4 Stühle für 400 Mark zu verkaufen. Angebote erbitte unter Nr. 4413 an die Lipp. Staatszig.

Schreibmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4411 an die Lippische Staatszeitung.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Herforder Straße 17, parterre.

Motorrad, NSU., gut erhalten, zu verkaufen. Mesch, Loßbruch Nr. 28.

Motorrad, Triumph, 138 ccm, Tarwert 320 RM., verkauft Meise, Bad Salzuflen, Schießhoffstr. 3—5.

Mutterkalb, prima, zu verkaufen. Mesch, Loßbruch 6.

Erstlingssauen, hochtragend, hat abzugeben Tramsmeier, Lütte.

Schwein zum Weiterfüttern. Heinrich Braubing, Pivitsheide B. H. 68.

Stangenschweine hat abzugeben H. Meier, Pivitsheide B. H. 131.

Kauf-Gesuche

Suche in Lippe oder Umgegend ein Landhaus bzw. Pensionshaus zu kaufen. Bedingung: schöne Lage, ungefähr 8—9 Zimmer und ein großer Garten. Angebote unter H. P. 100, Schwerte, postlagernd.

Radioapparat, gebraucht, zu kaufen gesucht. Mennink, Obermelker, Braunenbruch bei Detmold.

Ski-Schuhe, Größe 40 und 41, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 00739 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Futterkartoffeln, ca. 20 Zentner, kauft sofort Wilh. Stücke, Lage, Ohrser Straße 7.

Roggenstroh, ein Fuder, zu kaufen gesucht. H. Höcke, Bad Salzuflen, Freiligrathstraße 23.

Verschiedenes

Heimarbeit. Zwei Frauen suchen lohnende Heimarbeit, gleich welcher Art, gute Handschrift. Angebote unter Nr. 654 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Uebernehme Adressenschreiben. Angebote unter Nr. 4409 an die Lippische Staatszeitung.

Wer richtet halbjährigen Terrier ab? Angebote unter Nr. 4414 an die Lippische Staatszeitung.

Rund um das Lipperland

Paderborn. Für solche Vetter kann man sich bedanken. In Höxter bekam eine junge Frau, deren Mann im Felde steht, im August Besuch. Es war der 27 Jahre alte Wilhelm Mogge aus Düsseldorf-Ferrersheim, ihr Vetter. Viel Gutes brauchte sie wahrhaftig nicht ahnen, denn die ganze Verwandtschaft besteht nur aus braven Leuten, aber dieser ist ein schwarzer Rabe darin, weshalb man ihn auch aus seiner Familie ausgestoßen hat. Nun gab er diesmal an, auf einer Geschäftsreise zu sein, und eben mal hereinschauen zu wollen. Dieses Hereinschauen aber bestand dann immerhin in einem überaus lästigen Aufenthalt von vielen Tagen. Weder Fleisch- noch Fettkarten hatte er bei sich, weil ja die Polizei in Düsseldorf ihn suchte und er sich doch „anonym" halten wollte. In Düsseldorf hatte er nämlich zwei Betrügereien, darunter eine Zechprellerei geleistet. Am Tage nach seiner Ankunft in Höxter bereits bettelte er die Kousine um 20 Mark an, die er angeblich als Reisegeld haben wollte. Abends kam er betrunken heim, und man wußte, wohin die „Reise" gegangen war. Nächstentags lieh er sich von seiner Tante ebenfalls zwanzig Mark für die Heimfahrt nach Düsseldorf. Die Cousine ging bis zum Bahnhof mit, Wilhelm stieg auch in den Zug, kehrte aber abends zurück. Dann stahl er bei einer Gelegenheit, als er allein zu Haus war, aus der Kommode der Frau 60 Mark, Ersparnisse, die der Mann aus dem Felde geschickt hatte und mit denen man den jungen Hausstand noch ergänzen wollte. Das war die letzte Schurkentat des bereits wiederholt bestraften Burschen, der sich nun vor dem Strafrichter in Paderborn eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten holte. Dabei bekam er noch den gründlichen Bescheid mit auf den Weg in die Strafverbüßung, daß er das nächste Mal ins Zuchthaus wandert und dann beim weiteren neuen Fall mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat.

Blotho. Der Teertopf kochte über. Im benachbarten Uffeln hatte ein Einwohner einen Topf mit Teer, mit dem er seinem Hausdach einen neuen Anstrich geben wollte, auf den Waschküchenherd gestellt. Plötzlich kochte der Teer über und ergoß sich in den Herd, aus dem dann die Flammen hochaufzüngelten. Das schnelle Eingreifen der Hausbewohner verhinderte ein größeres Schadenfeuer. Eine Hausfrau zog sich bei den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden zu. Dieser Vorfall mahnt daran, beim Aufkochen brennbarer Masse größte Vorsicht walten zu lassen.

Burgsteinfurt. Eine 20jährige Meisterin. Burgsteinfurt, die Kreisstadt des nordmünsterländischen Kreises Steinfurt, scheint die Stadt der jüngsten Handwerksmeister werden zu wollen. Nachdem erst kürzlich ein eben 20jähriger Friseurgehilfe seine Meisterprüfung ablegte, bestand jetzt auch eine 20jährige Putzmacherin ihre Meisterprüfung. Es ist Frl. Toni Verlage. Mit ihren 20 Jahren ist sie eine der jüngsten Meisterinnen im ganzen Reich.

Wiedenbrück. Mit dem Schießapparat sich selbst schwer verletzt. Ein Hausschlachter, der in Westerwiehe ein zur Schlachtung bestimmtes Schwein mit dem Schießapparat betäuben wollte, bekam das Schußwerkzeug nicht zum Auslösen. Als er den Fehler nachsehen wollte, ging der Schuß unvermutet los und der Bolzen drang dem Hausschlachter in die Hand. Infolge einer Blutvergiftung, die im Anschluß daran auftrat, mußte der Arm amputiert werden, doch ist der Zustand des Verletzten immer noch ernst.

Osnabrück. Maler Franz Hecker wurde 70 Jahre alt. Am 15. November beging Maler Franz Hecker im Kreise seiner Freunde seinen siebzigsten Geburtstag. Die Stadtverwaltung ehrte den Siebzigjährigen durch die große Ausstellung seines Schaffens im Schloß, die einen außerordentlich starken Besuch erfahren hat. Oberbürgermeister Dr. Gaertner überbrachte dem Maler des Osnabrücker Landes am Freitagmorgen in seiner am Schölerberg gelegenen Villa die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Wiescherhöfen. Vom Auto überfahren und getötet. In den Morgenstunden überfuhr ein in Richtung Hamm fahrender Lieferwagen einen älteren Mann aus Methler, der eben die Straße überquerte, um in einen Straßenbahnwagen einzusteigen. Mit schweren Verletzungen mußte der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er inzwischen verstorben ist. Der im Straßenverkehr ums Leben gekommene Mann war Vater von vier Kindern.

Hamm. Bei der Arbeit vom Zuge erfaßt. Beim Ueberqueren der Gleisanlagen im Hammer Bahnhof wurde der Arbeiter Elze von einem heranfahrenden Zuge erfaßt. Der Mann konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde auf der Stelle getötet.

Warendorf. Vom eigenen Fuhrwerk überfahren und getötet. In der Bauernschaft Beverstrang bei Milte stürzte der Bauer Schuckenberg, der ein Fuder Kartoffeln geholt hatte, aus unbekannten Gründen von seinem Wagen. Die Räder gingen ihm über den Unterleib und brachten ihm so schwere Verletzungen bei, daß er an den Folgen einige Zeit später starb.

Lehrgang in der Bauernschule Holtfeld

Die Landesjugendwartin des Reichsnährstandes und Bauerntumsreferentin des Obergaues, Untergauführerin Elisabeth Wiemer, hat in der Zeit vom 11. bis 18. November 1940 in der Bauernschule Holtfeld alle Kreisjugendwartinnen zu einem Schulungslehrgang zusammengerufen. Es ist Sinn und Zweck dieses Lehrgangs, die Führerinnen für ihre Aufgaben auf dem Lande auszurichten und sie durch Referate und Besichtigungen bäuerlicher Betriebe auf die wesentlichsten Dinge ihres Arbeitskreises hinzuweisen.

Zu diesem Zweck hat Untergauführerin Elisabeth Wiemer aus der Landesbauernschaft, aus den Kreisen Kulturschaffender, aus Dienststellen der Partei zahlreiche Referenten zu den verschiedensten Ausführungen herangezogen. Die Frage „Berufsziele und Ausbildungswege" soll erörtert werden, über deutsches und fremdes Brauchtum wird referiert.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppen Detmold-Nord, -Ost, -Süd und -West. An dem Kulturabend, der am Mittwoch um 18.30 Uhr im Landestheater mit einer Aufführung des Schauspiels „Prinz von Homburg" durchgeführt wird, nehmen alle Parteigenossen, die Angehörigen der Formationen und Gliederungen geschlossen teil. Eintrittskarten sind bei den Zellen- und Blockleitern noch zu haben.

Ortsgruppe Horn. Heute, 19.45 Uhr, wichtige Besprechung der Politischen Leiter im Hotel „Zur Post" (Oppermann).

Ortsgruppe Heiden. Sonnabend, 23. November, 19.30 Uhr, öffentliche Versammlung bei Oberkrome. Es spricht ein Gauredner.

SA.-Sturm 6/55. Heute, 19.45 Uhr, Dienst im SA.-Heim. Benekenstraße (Vortrag).

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Bad Meinberg. Die nächste gemeinsame Zusammenkunft findet Mittwoch, 20. November, 15.30 Uhr, statt.

Ortsgruppe Jerxen-Orbke. An der Beerdigung der verstorbenen Kameradin Frau Luise Kenter nehmen die Mitglieder geschlossen teil. Treffpunkt am Mittwoch um 14.30 Uhr bei Frau Böke.

Ortsgruppe Lage. Zelle 1 näht am Mittwoch um 15 Uhr in der Freiligrathschule.

Ortsgruppe Wülfer. Die Frauenschaftsabende finden nicht mehr donnerstags, sondern dienstags statt. Nächste Zusammenkunft heute, Dienstag. Da neue Lieder eingeübt werden, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

NS.-Frauenschaft, Jugendgruppen Detmold-Nord, -Ost, -Süd, West. Für alle Jugendgruppen findet Donnerstag, 20. November, 20 Uhr, im Haus der Deutschen Arbeit, Paulinenstraße, ein gemeinsamer Heimabend statt. Alle Mitglieder werden erwartet. Gäste sind herzlich eingeladen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe der Ortsgruppe Detmold-West. Der Gemeinschaftsabend findet heute um 19.30 Uhr in Gellers Gaststätten statt.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m.) Lemgo I, erster Zug. Heute, 20 Uhr, Dienstabend im Heim (in Tracht). Wegen wichtiger Besprechungen wird Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

BDM., Werk „Glaube und Schönheit", Arbeitsgemeinschaft „Kochen". Alle Mädel der Arbeitsgemeinschaft „Kochen" (Anfängerkursus) sind heute pünktlich um 18.45 Uhr in der Elektro-Küche. Es müssen unbedingt alle da sein. Schürze und 0,30 Rm. nicht vergessen.

Jungendgruppe Lage. Heute, 20 Uhr, Zusammenkunft.

Jugendgruppe Bad Salzuflen. Mittwoch, 19.30 Uhr, Heimabend. Wegen wichtiger Besprechungen wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Heimatland"
Dienstag: Schlangen; Mittwoch: Heiligenkirchen.

„Unsterblicher Walzer"
Dienstag: Barenholz, Mittwoch: Brake.

„Es war eine rauschende Ballnacht"
Dienstag: Sabbenhausen (Spielstelle Wörderfeld) und Leese; Mittwoch: Elbrinxen und Hörstmar.

Höchstpreise für Obst und Gemüse

ab 19. November 1940 im Reichsverkehr.

Gemüse: Rote Bete je 500 g bis 7; Blumenkohl, dtsch. Erz., I, über 25 cm Auflage-Durchm., je Kopf bis 42; II, 18 bis 25 cm, bis 25 cm, bis 37; III, 10 bis 18 cm, bis 23; IV, unter 10 cm, bis 13; Gurken, inl., über 1000 g und über 40 cm Lg., je Stck. bis 50; Gütekl. A, Größe I, 500 g und darüber, bis 45; Größe II, 350 g und darüber, bis 37; Kürbis je 500 g bis 8; Kohlrabi o. L., bis 1 kg, je 500 g bis 8; 1—2 kg bis 6; über 2 kg bis 5; Möhren o. L., dtsch., I, mind. 2 cm Durchm., bis 7; II, bis 6; Kopfsalat, Freiland, dtsch., I. Sorte (mind. 200 g je Kopf) bis 9; II, bis 6; Endiviensalat 300—500 g bis 10; 500—600 g bis 11; über 600 g bis 12; Feldsalat, großblättrig, bis 40; kleinblättrig, bis 50; Porree, geputzt und gestutzt, I, über 35 mm Durchm., je 500 g bis 18; II, 10—35 mm, bis 16; III, unter 10 mm Durchm., bis 10; Radieschen (1 Bd. mind. 10 Stck.) bis 6; (1 Bd. mind. 15 Stck.) bis 9; Schnittlauch, Bündchen bis 5; Grünkohl je 500 g bis 9; Rosenkohl bis 28; Rotkohl bis 9; Weißkohl, A-Ware, bis 6; B-Ware bis 2,6; Einschneidekohl bei Abg. von 25 kg und mehr je 500 g bis 2,6; im Umherz. b. Abg. a. d. Verbr. bis 2,1; Stielmus, Freiland, gestrippt und ungestrippt, bis 10; Spinat bis 12; Petersilie, 15—20 Stengel, bis 7; Knollensellerie o. L., I. Sorte, bis 80 Stck. je 50 kg je 500 g bis 18; II. Sorte, 80 bis 120 Stck. je 50 kg bis 15; III. Sorte, 120 Stck. und mehr je 50 kg bis 10; Wirsing bis 7; Tomaten, dtsch., bis 29; Zwiebeln, inl., bis 9; ital., bis 17; holl., bis 14; Steckrüben bis 6; Kartoffeln (Juliniveren, Sieglinde und Viola) 5 kg 0,52 RM.; gelbe Sorten 5 kg 0,42 RM.; weiße, rote und blaue 5 kg 0,39 RM.

Obst: Trauben, ital., bis 52; holl. bis 70; Preißelbeeren bis 50.

Pilze: Pfifferlinge, Steinpilze und Champignons b. Abg. d. d. H. 50; b. Abg. d. d. E. 40.

Sportnachklang vom Sonntag

SuS. Brake Jgd. — BB. Lemgo Jgd. 3:3 (1:0).

Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Jugend des SuS. Brake gegen die 1. Jugend des BB. Lemgo. Es war ein sehr schönes Spiel. Die Lemgoer Spieler waren den Braker Spielern zwar körperlich überlegen, was die Braker Jugend aber durch Schnelligkeit wieder wettmachte. Alle drei Tore schoß der wendige Rechtsaußen Kammeier I für Brake. Die Lemgoer erzielten ihre Treffer durch Stock (2) und Hoffmann (1).

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag, G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Brüner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brüner; für lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Reinhard; für Sport: Walther Siebike (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Dienstag bis Donnerstag
Wir zeigen in Neuaufführung
Brigitte Horney / Mathias Wieman in
Anna Favetti
mit: **Gina Falkenberg / Karl Schönböck / Maria Koppenhöfer**
Ein kämpferisch erfülltes, dramatisches Schauspiel von menschlicher Not, menschlicher Leidenschaft und menschlichem Glück
Central-Lichtspiele, Lage
Anfangszeiten: Nur 6.30 Uhr
Hansa-Lichtspiele, Lemgo
Anfangszeiten: Dienstag 6.30 Uhr, Mittwoch 4 und 6.30 Uhr, Donnerstag 6.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Landestheater-Lichtspiele
DIE POST
Der ungeheuer große Erfolg!
Einer der wundervollsten Filme, die je über die Leinwand gelaufen sind!
Paula Wessely in:
Ein Leben lang
Außer **Paula Wessely** wirken mit:
Joachim Gottschalk, Maria Andergast, Gustav Waldau, Frida Richard
Spieltage: Dienstag und Donnerstag 19.30 Uhr, Mittwoch nur 15.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Detmolder Lichtspiele
Der neue Heinz-Rühmann-Film der Terra
Kleider machen Leute
nach der Novelle von Gottfried Keller
Heinz Rühmann
Herta Feller
Fritz Odemar, H. Sternberg, Hilde Sessak, R. Schündler, Arthert Wäscher.
Anfangszeiten: 15.30 17.30 19.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Hanno-Diesel-Schlepper
12/14 PS, 18 km Geschwindigkeit, mit Junkers-Diesel-Motor, sofort zu verkaufen.
H. Auster, Bielefeld, Ruf 6710

Palast-Theater Lemgo
Dienstag bis Donnerstag
Anfang täglich 6.30 Uhr
Mittwoch nachmittag 4 Uhr große Sondervorstellung
In Neuaufführung bringen wir den Tobis-Großfilm
Verwehte Spuren
Regie: Veit Harlan
mit **Kristina Söderbaum, Fritz van Dongen, F. Kayßler, Cherl. Schulz.**
Spannend wie ein Kriminalfilm — das Publikum erlebt mit angespannten Nerven ein Abenteuer, das die Wirklichkeit schrieb

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen
Dienstag bis Donnerstag
Die unvollkommene Liebe
Ein Erich-Waschneck-Film der Ufa mit **Willy Fritsch, Gisela Uhlen, Ida Wüst, Liane Haid, E. v. Tellmann**
Die in ihrer Innigkeit fesselnde Geschichte einer Liebe, die Tränen und Leid besiegt, um das Glück zu erkämpfen.
Beginn der Vorstellungen: Täglich 3.30 und 6.30 Uhr

Wittekind-Lichtspiele Enkhausen
Dienstag bis Donnerstag
Rivalin der Zarin
Ein Difu-Film mit **Anny Vernay, Suzy Prim, P. Richard-Willm**
Eine der spannendsten Episoden aus d. Geschichte Rußlands. Das packende Ränkespiel hoher Politik um eine Zarenkrone.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 7 Uhr, sonntags 4 und 7 Uhr
Dazu die neueste deutsche Wochenschau

Kampf dem Verderb!
Eine Knoblauch-Kur
ist in jed. Lebens-Alter zu empfehlen. Rechtzeitig den Körper entgasen und entschlacken heißt rechtz. Krankheiten vorbeugen. **Braun-Band** Knoblauch-Perlen heute noch kaufen! Btl. —,50, Schtl. 1,—. Alleinverkauf:
Detmold: **Drog. Petri**, Bruchstr. 10; Lage: **Drog. Borsdorf**, Lange Straße; Lemgo: **Drog. Kellner**, Mittelstraße; Schötmar: **Drogerie Karthaus**, Am Bahnhof; Salzuflen: **Drog. Heitkamp**, Lange Str. 22; Horn: **Drogerie Schmitt.**

Persianer-Jacke
schwarze, oder Mantel zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 4410 an die Lippische Staatszeitung.

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper



Verdunkelungsrollos
nach Maßaufgabe der Fensternische (Breite und Länge) sofort lieferbar
Fritz Neese, Detmold
Benekenstraße 16 Fernruf Nr. 2111


Gold gegen Gold
Sie können doch entzückende Goldsachen kaufen, wenn Sie den gleichen Goldgehalt mitbringen.
Veralteter oder zerbrochener Goldschmuck, Zahngold — es findet sich schon zusammen. Der Goldwert wird auf den Kaufpreis angerechnet.
Buckhardt
Detmold, Bruchstr. 14, Ruf 2240
(Gen. C 40/2407)

Mehrere fahrbare
Lokomobilen
von 10 bis 25 qm Heizfläche für Heizungszwecke gesucht.
O. Ottomeyer & Sohn
Ingenieurbüro, Detmold (Lippe).
Postfach 171. Telephon 3410.

Briefmarkensammler sucht zur Vervollständigung seiner Sammlung eine größere oder auch kleinere Sammlung, sowie einzelne Marken aus dem alten Deutschen Reich, wie Baden, Bayern, Braunschweig, Mecklenburg, Lübeck, Hamburg, Hannover, Sachsen, Bremen, Oldenburg, Thurn & Taxis usw., zu kaufen. Zahle für Altdeutsche Briefe in guter Erhaltung hohe Preise. Angebote erbitte unter Nr. 4393 an die Lipp. Staatsztg., Detmold.

Lippe Landestheater
Morgen, Mittwoch, pünktl. 18.30 Uhr
Für die Ortsgruppen der NSDAP.
Prinz Friedrich von Homburg

Zu kaufen gesucht:
schwerer, gut erhaltener
Personenwagen
für Anhänger geeignet.
Abzugeben ein
DKW-Schwebeklasse
zum amtlichen Taxpreise.
August Burre, Brake. Tel. 572/73.